
HARMONIKA INTERNATIONAL



Die Zeitschrift des Deutschen Harmonika-Verbandes e.V. 03.2025

KI und Digitalisierung

Chancen und Grenzen für die Musikpraxis



HI Ausgabe 3 - 2025

Inhaltsverzeichnis

- Editorial
- Nachrichten
- ATG – Wettbewerb ; Festival in Chicago
- Musikalische Adventsmomente im ganzen Land
- Ausschreibungen
- transform_D & DSEEerklärt – jetzt informieren und mitmachen!
- C-Kurse starten im Herbst – jetzt anmelden!
- Workshop Akkordeon für Amateure mit Marko Ševarlić
- Digitale Bildung für starke Vereine
- Bundesjugendakkordeontag am 04.10.2025 – jetzt anmelden!
- Neue EMA-Seminare: Immer dieselben machen alles?
- Fokus
- Von Bach und Bytes
- Vom Papierchaos zur effizienten Organisation
- Wichtige Begriffe rund um KI und Digitalisierung
- Künstliche Intelligenz: Revolution der Arrangements
- Mit ComMusic in eine entspanntere Zukunft der Vereinsarbeit
- Technische Hilfe für den Probenalltag
- Steigbügel in die Welt der klassischen Musik
- Szeneblick
- Akkordeontage Poznan – Akkordeonorchester-Szene in Polen
- Aus den Landesverbänden
- Tour durchs Ländle – 40-jähriges Jubiläum ALJO/BW
- Orchesterwerkstatt mit Jürgen Moll – ein heißer Tag voller Musik und Begeisterung
- Akkordeonfreunde76229#
- Musikmentorenprogramme in BW – jetzt bewerben!
- Klangfarben der Popmusik: Ein inspirierender Akkordeon-Tag im DHV Bezirk Breisgau
- Mit ordentlich Bass bei SoundCity
- 25 Jahre A-TRAIN – Großes Jubiläumskonzert
- Erstes Jugend-Akkordeon-Wochenende des Landesverbandes Hessen
- Jubiläumskonzert „25 Jahre A-TRAIN“
- Eröffnung Beethovenfest Bonn – Viermal Akkordeon
- Heißes Rheinparkkonzert des Akkordeon-Orchesters Wesseling
- Kurkonzert des Stolberger Akkordeon-Orchesters in Gemünd
- LJAO NRW: Rückblick auf die Südafrika-Tour im Oktober 2024
- Das 7. Sächsische Akkordeonorchester- und Ensembledtreffen in Dresden.
- Vorstand des Landesverbandes Sachsen erneut gewählt
- Wir nehmen Abschied von Bärbel Claus (*02.April 1950; † 21. Juni 2025)

– präsentiert von –



Die Zeitschrift des Deutschen Harmonika Verbandes e.V.

Editorial

15. September 2025 – Elly Ritter

Liebe Leserinnen und Leser,

in einem Vereinscoaching berichtete mir kürzlich ein Vorsitzender: „Unsere Probenpläne schreiben wir noch auf Zettel, während die Jugendlichen längst nur noch aufs Handy schauen.“ Dieses kleine Beispiel macht deutlich, wie sehr sich Kommunikationswege verändert haben – und wie groß die Aufgabe ist, in den Vereinen passende Lösungen zu finden. Digitalisierung ist längst kein abstraktes Schlagwort mehr, sondern prägt den Alltag in der Vereinsarbeit, in der Verwaltung und in der Ansprache von Mitgliedern.

Künstliche Intelligenz tritt dabei zunehmend als neues Werkzeug hinzu. Sie kann helfen, Routineaufgaben zu übernehmen, Dokumente zu sortieren, Texte vorzubereiten oder Ideen zu generieren. Richtig eingesetzt, bedeutet das eine spürbare Entlastung – vor allem für Ehrenamtliche, die ihre Zeit ohnehin knapp bemessen müssen. Gleichzeitig bleibt die Frage, wie weit wir KI vertrauen wollen und welche Entscheidungen besser von Menschen getroffen werden.

Die Erfahrung zeigt: Digitale Werkzeuge sind dann besonders hilfreich, wenn sie nicht als Ersatz, sondern als Unterstützung verstanden werden. Sie können Prozesse vereinfachen, Informationen schneller zugänglich machen und so Freiräume für das schaffen, worum es in der Amateurmusik im Kern geht – das gemeinsame Musizieren und das Miteinander im Verein.

Diese Ausgabe beleuchtet, wo Digitalisierung und KI bereits einen konkreten Beitrag leisten, welche Stolpersteine es gibt und wie unterschiedliche Vereine ihren eigenen Weg zwischen Papierordner und Cloud gefunden haben. Digitalisierung eröffnet Chancen, stellt aber auch Fragen nach Verantwortung, Transparenz und Umgang miteinander.

Mit besten Grüßen

Maximilian Stössel

Geschäftsführer ProStimme – Redaktion Harmonika International



Maximilian Stössel

ProStimme

Nachrichten

13. März 2025 – Alexandra Krämer

ATG – Wettbewerb ; Festival in Chicago



15. September 2025 – Elly Ritter

Vom 16. bis 20. Juli 2025 fand das 83. Festival der Accordionists & Teachers Guild, International (ATG) in Lisle bei Chicago statt. Workshops und Konzerte zeigten die stilistische Vielfalt des Akkordeons – von klassischer Literatur bis zu lateinamerikanischen Rhythmen. Höhepunkte waren Meisterklassen mit Michael Bridge und Auftritte von Joaquin Muñoz Donoso, dem Duo Teleshev sowie dem Festival-Orchester unter Joan Sommers. Eine Ausstellung erinnerte an ATG-Gründer Anthony Galla-Rini. Das Festival will Akkordeonist*innen aller Altersstufen fördern und begeistern.

Das 84. ATG-Festival findet vom 8. bis 12. Juli 2026 in Salt Lake City statt.

www.atgaccordions.com

Musikalische Adventsmomente im ganzen Land

25. September 2025 – sophia haid

Wenn die Tage kürzer werden und die ersten Lichter leuchten, beginnt sie wieder – die Zeit für musikalische Adventsmomente in Baden-Württemberg. Der größte Veranstaltungskalender der Adventszeit im Ländle ist wieder live. Ab dem 15. September 2025 öffnet der Veranstaltungskalender Adventsmusik BW seine digitale Bühne für Chöre, Orchester und Ensembles, die ihre Konzerte und Aktionen zur Adventszeit präsentieren möchten.

Die Plattform bündelt die Vielfalt musikalischer Veranstaltungen im ganzen Land und macht sie für Musikliebhaber leicht auffindbar sowie sortierbar nach Ort, Termin, Besetzung oder Genre. Ob klassisches Adventskonzert, Mitsingaktion oder musikalischer Adventskalender: Hier findet jede musikalische Idee ihren Platz.

Musik, die auch in 2025 wieder verbindet

Adventsmusik in Baden-Württemberg ist mehr als Tradition, sie ist gelebte Gemeinschaft. In einer Zeit, in der Nähe und Zusammenhalt besonders wertvoll sind, schaffen die Konzerte Orte der Begegnung und Besinnlichkeit. Der Kalender lädt dazu ein, diese Momente gemeinsam zu erleben und sichtbar zu machen. Interessierte finden auf der Plattform schnell und unkompliziert Veranstaltungen in ihrer Nähe und können sich inspirieren lassen von der Vielfalt musikalischer Adventsmomente im ganzen Land.

Zahlreiche musikalische Darbietungen laden dazu ein, die Adventszeit gemeinsam zu erleben. Um die Vielfalt der musikalischen Angebote zu bündeln und Interessierten die Suche zu erleichtern, stellt der Landesmusikverband Baden-Württemberg erneut den Veranstaltungskalender www.adventsmusik-bw.de zur Verfügung.

Adventskonzert eintragen und Teil der Klanglandschaft werden

Ob festliches Kirchenkonzert, stimmungsvolle Mitsingaktion oder musikalischer Adventskalender – jede musikalische Idee findet ihren Platz auf www.adventsmusik-bw.de. Die Anmeldung ist einfach und kostenfrei. Mit wenigen Klicks können Ensembles ihre Veranstaltungen eintragen und so Teil eines landesweiten Netzwerks werden. Die Plattform bietet Sichtbarkeit in der lokalen Amateurmusikszene und stärkt die kulturelle Präsenz vor Ort. Der Kalender lebt von der Beteiligung der Musikgruppen und trägt dazu bei, dass die Adventszeit in Baden-Württemberg musikalisch erstrahlt.

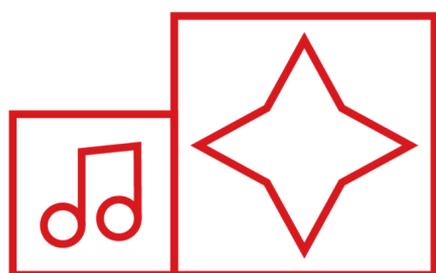
Partner des Projekts

Initiiert wurde das Projekt durch: Landesmusikrat Baden-Württemberg, Landesverband der Musikschulen Baden-Württembergs, Tonkünstlerverband Baden-Württemberg, Evangelische Landeskirchen, Katholische Diözesen, Landesverband evangelischer Kirchenchöre in Baden, Verband Evangelischer Kirchenmusik in Württemberg, Gemeindetag Baden-Württemberg, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport.

Über den Landesmusikverband Baden-Württemberg

Im Landesmusikverband Baden-Württemberg e. V. (LMV) haben sich vier Chor- und sieben Orchesterverbände zu einem gemeinsamen Dachverband zusammengeschlossen. Sie vertreten über 12.000 Ensembles von Chor- und Musikvereinen mit insgesamt rund einer Million Mitgliedern.

Gemeinsames Singen und Musizieren im Verein hat im deutschen Südwesten eine lange Tradition. Fast ein Drittel aller nicht-professionellen Musikerinnen und Musiker Deutschlands kommt aus Baden-Württemberg. Grund genug für die Deutsche UNESCO-Kommission 2018 die Amateurmusikpflege in Baden-Württemberg in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufzunehmen. In den Vereinen begegnen sich Menschen aller Schichten, Gruppen und Generationen. Die Chöre und Orchester erfüllen wichtige gemeinschaftsbildende Aufgaben und fördern die Sozialisation der jungen Generation. Als starker Dachverband für die angeschlossenen Spartenverbände setzt sich der LMV für die gemeinsamen Interessen gegenüber Politik und Gesellschaft ein.



Advents
Musik
Baden-Württemberg

Ausschreibungen

13. März 2025 – Alexandra Krämer

transform_D & DSEErklärt – jetzt informieren und mitmachen!

€ Fördermittel & Fundraising

#DSEErklärt

Fundraising
Zwei Wege zum Fundraisingziel

02. | 03. | SEP | 2025
17:00 - 18:15 Uhr

transform_D

15. September 2025 – Elly Ritter

Am 1. September startet die neue Antragsphase für das Förderprogramm transform_D. Gefördert werden Projekte zu Digitalisierung, Klimawandel und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Die Antragsfrist endet am 10. Oktober – reinschauen lohnt sich! Auch die Webinarreihe #DSEErklärt geht ab dem 2. September in eine neue Runde. Den Auftakt macht das Thema **Online-Fundraising** – mit vielen Tipps, wie ihr eure Projekte gezielt sichtbar macht und neue Mittel gewinnt. Infos und Anmeldung. www.deutschestiftung.de ehrenamt...

C-Kurse starten im Herbst – jetzt anmelden!



10. September 2025 – Elly Ritter

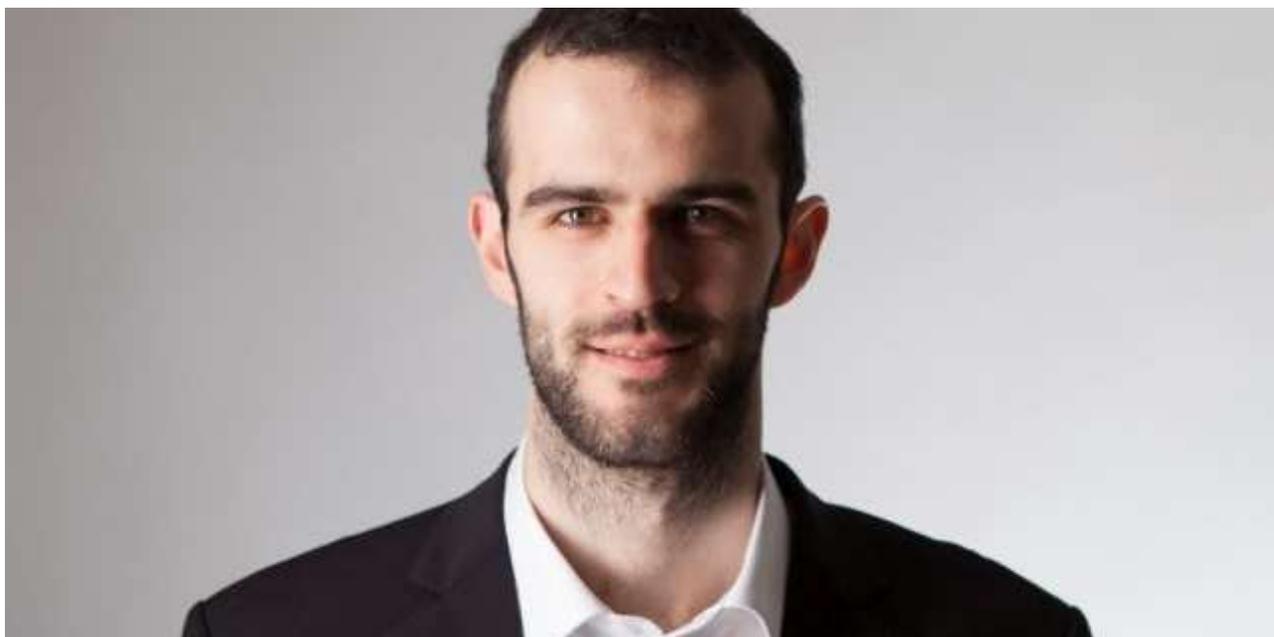
Du willst im Orchester mehr Verantwortung übernehmen? Dann mach mit bei einem der beiden C-Lehrgänge, die im Herbst starten! In **Meckenbeuren (BW)** beginnt der neue Kombikurs »Ausbilden & Dirigieren« – ideal für alle, die umfassende Kompetenzen erwerben wollen. In **Rotenburg an der Wümme (NI)** liegt der Fokus auf dem Dirigieren.

Anmeldeschluss für Baden-Württemberg ist der 15.08.2025, Kursstart im September.

Für Niedersachsen kannst du dich bis 10.09.2025 anmelden, Kursstart im Oktober.

Alle Infos und Anmeldung: <https://www.dhv-ev.de/akkordeon/aus-weiterbildung/c/>

Workshop Akkordeon für Amateure mit Marko Ševarlić



4. September 2025 – Elly Ritter

Am 19. Oktober 2025 bietet Prof. Marko Ševarlić einen Workshop für Amateur-Akkordeonist*innen an der Sawallisch-Musikakademie in Grassau an. Im Mittelpunkt steht die Arbeit an Klang und Technik in der Gruppe. Willkommen sind alle chromatischen Akkordeonsysteme – Tasten- wie Knopfakkordeon (C- und B-Griff). Eingeladen sind Spieler*innen jeden Alters mit mindestens drei Jahren Erfahrung.

Der Workshop findet von 11:00 bis ca. 14:00 Uhr statt, abends folgt ein Dozentenkonzert um 19:30 Uhr.

Teilnahmegebühr: 90 € (aktiv), 30 € (passiv). Tagesverpflegung: 25 €, Übernachtung ab 65 €.

Anmeldung unter: www.sawallisch-stiftung.de

Digitale Bildung für starke Vereine

12. September 2025 – Elly Ritter

Gemeinschaft, Werte und Persönlichkeitsbildung sind euch im Verein wichtig? Dann lohnt sich ein Blick auf die digitalen Bildungsformate der Bundeszentrale für politische Bildung. In der Reihe »Werkstatt recherchiert« stellt die bpb Trends, Tools und Hintergründe rund um digitale Bildung vor – kompakt im Reel-Format. Weitere Reihen wie »Werkstatt How-to« bieten praxisnahe Tipps, Unterrichtsmaterialien und Werkzeuge für die politische Bildung. »Werkstatt nachgefragt« bringt Stimmen aus Wissenschaft und Praxis ins Gespräch.

Alle Videos und Infos: bpb.de/werkstatt-reels

Instagram: [@werkstatt_bpb](https://www.instagram.com/werkstatt_bpb)

Bundesjugendakkordeontag am 04.10.2025 – jetzt anmelden!

Du spielst Akkordeon
und bist unter 27?

– Bundesjugend- akkordeontag am 4. Oktober

Mehr Infos unter:
www.dhv-ev.de



20. August 2025 – Elly Ritter

Du spielst Akkordeon und bist unter 27? Dann sei dabei, wenn der Deutsche Harmonika-Verband zum Bundesjugendakkordeontag einlädt! Am 4. Oktober 2025 dreht sich alles um Musik, Gemeinschaft und kreative Impulse. Im Workshop-Orchester lernst du neue Stücke kennen – egal, ob Anfänger*in oder Bühnenerprobte. Ziel ist ein inspirierendes Miteinander für alle jungen Akkordeonspieler*innen. Auch ältere Begleitpersonen können teilnehmen (Förderung nur bis 27 Jahre möglich).

Einfach Instrument, Notenständer und Bleistift mitbringen – und los geht's!

Infos & Anmeldung bis 15.09.2025

Neue EMA-Seminare: Immer dieselben machen alles?

25. September 2025 – sophia haid

Das Ehrenamt ist das Fundament der Amateurmusik in Baden-Württemberg. Doch in vielen Vereinen sind es immer dieselben, die Proben, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit oder rechtliche Fragen schultern.

Damit Engagement nicht zur Überlastung wird, bietet EMA (Ehrenamt-Management) ab Herbst neue Seminare.

Die neuen Seminare sind praxisnah, flexibel und auf die Bedürfnisse von Chören, Orchestern und Ensembles zugeschnitten. Ziel ist, Vereinsarbeit effizienter, moderner und gemeinschaftlicher zu gestalten.

VIELFALT IM PROGRAMM

Das Herbstprogramm vereint bewährte Formate mit neuen Angeboten. Dazu zählt das Präsenzseminar „Vereins-Update – Von Organisationschaos und Satzungswüste“ vom 18. bis 20. Oktober im Musikzentrum Baden-Württemberg in Plochingen. Es behandelt zentrale Fragen des Vereinsalltags: Wie wird eine Satzung verständlich gestaltet? Wie lassen sich Abläufe verbessern und rechtliche Stolpersteine vermeiden? Neben fachlichem Input gibt es Austausch, Beratung und konkrete Umsetzungsideen. Das Seminar deckt Management, Recht und Finanzen ab und eignet sich auch zur Verlängerung der Juleica.

NEUE ONLINE-SEMINARE

Neben den Kompaktseminaren bietet EMA künftig eine breite Auswahl an Online-Seminaren in den Bereichen Mediengestaltung, Social Media, Management, Recht und Finanzen.

- Mediengestaltung: Vereinsauftritt professionalisieren – vom Corporate Design bis zu Druckvorgaben. Termine: 9. und 16. September
- Social Media: Grundlagen, Strategie und Contentplanung. Termine: 23. und 30. September, 14. und 21. Oktober
- Management: Mitglieder gewinnen und halten, Führung und Motivation. Termine: 30. September, 7., 14. und 21. Oktober
- Recht: Vereinsrecht, Vertragswesen, Urheber- und Veranstaltungsrecht. Termine: 8., 15. und 22. Oktober sowie 5. November
- Finanzen: Kassenführung, Fördermittel und Finanzierungsideen. Termine: 28. Oktober, 4., 11. und 18. November

Alle Angebote sind modular, kombinierbar und unabhängig vom Verband von allen Vereinen nutzbar. Ergänzend ermöglichen E-Learnings in Management, Recht und Finanzen einen flexiblen Einstieg – jederzeit und ortsunabhängig.

WAS IST EMA?

EMA ist das modulare Weiterbildungsangebot des Landesmusikverbands Baden-Württemberg. Es vermittelt Managementkompetenzen für die ehrenamtliche Vereinsarbeit – in flexiblen Seminaren, die Präsenz, Online-Formate und E-Learning verbinden. So wird sowohl individuelles Lernen als auch Peer-to-Peer-Austausch ermöglicht. Veranstalter können alle Mitgliedsverbände des Landesmusikverbands sein.

www.ema-bw.de

Fokus

13. März 2025 – Alexandra Krämer

Von Bach und Bytes



15. September 2025 – Elly Ritter

Warum die Digitalisierung nicht das Ende der traditionellen Vereinskultur ist, sondern der Beginn einer neuen, spannenden Ära.

Im Gemeindesaal herrscht konzentrierte Stille. Das Orchester sitzt erwartungsvoll vor seinen Tablets, während die Dirigentin noch einmal die digitalen Noten für Händels „Messias“ durchgeht. Ein Fingertipp, und die entsprechende Passage leuchtet auf allen Bildschirmen auf. „Takt 23, Akkordeon 1 – da müssen wir noch einmal ran“, sagt sie und sofort markieren die Musiker:innen die Stelle in ihrer digitalen Partitur. Ein Solist ist heute krank, aber dank der Videoübertragung kann er von zu Hause aus mitproben. Was früher ein Albtraum aus kopierten Notenblättern, handgeschriebenen Anmerkungen und verpassten Proben war, fügt sich heute nahtlos zusammen. Die digitale Revolution macht auch vor unseren Traditions- und Kulturvereinen nicht halt – und das ist gut so!

Klar, der erste Gedanke vieler Ehrenamtlichen beim Thema Digitalisierung ist oft ein genervtes Seufzen. Schon wieder eine neue Software lernen? Noch ein Online-Tool? Dabei bietet gerade die digitale Welt fantastische Möglichkeiten, das zu stärken, was Kultur- und Vereinsarbeit ausmacht: die Zeit für Menschen und kreatives Schaffen.

Nehmen wir das leidige Thema Verwaltungsarbeit. Wer kennt sie nicht, die überquellenden Ordner mit Mitgliederlisten, die endlosen Excel-Tabellen mit Probenterminen, die total veraltete Buchungssoftware oder die chaotische WhatsApp-Gruppe, in der wichtige Informationen im Nachrichtenstrom verschwinden? Hier kann künstliche Intelligenz – nennen wir das Kind beim Namen – echte Erleichterung schaffen. Nicht als mysteriöses Wundermittel, sondern als praktischer Helfer im Hintergrund.

Ein Fantasie-Beispiel aus der Praxis: Das Orchester „Harmonie“ aus einer kleinen Gemeinde wagte vor zwei Jahren den Schritt ins digitale Zeitalter. Anfangs gab es viele skeptische Stimmen, besonders von den älteren Mitgliedern. „Das haben wir doch schon immer so gemacht“, war oft zu hören. Doch als die erste Orchesterprobe mit digitaler Unterstützung stattfand, änderte sich die Stimmung schnell. Die Noten waren per Tablet verfügbar, Änderungen konnten sofort eingepflegt werden und die Aufnahmen der Probe standen allen direkt zur Verfügung. Heute möchte niemand mehr zurück zum alten System.

Verwaltungsstrategien per App

Aber es geht nicht nur um Noten und Probentermine. Die Digitalisierung verändert auch die Art, wie Vereine mit ihren Mitgliedern kommunizieren. Statt der monatlichen Vereinspost, die oft ungelesen im Altpapier landete, informieren heute interaktive Newsletter und Social-Media-Kanäle über aktuelle Entwicklungen. Als Gemeinschaft kann man eine eigene App nutzen, über die nicht nur Probentermine koordiniert werden, sondern auch Noten, Instrumente und Requisiten verwaltet werden können. Sogar die Ticketreservierung für die Aufführungen läuft darüber – ein Service, den sowohl die Zuschauerinnen und Zuschauer als auch die Vereinsmitglieder zu schätzen wissen.

Die technischen Möglichkeiten sind dabei erst der Anfang. Künstliche Intelligenz kann heute schon bei der Erstellung von Texten helfen, Bildmaterial für Programmhefte optimieren oder sogar bei der Analyse von Konzertmitschnitten unterstützen. Ein Tanzensemble nutzt beispielsweise KI-gestützte Videoanalysen, um Choreographien zu verfeinern. Das System erkennt Bewegungsmuster und macht Vorschläge für Verbesserungen – ein Tool, das vor wenigen Jahren noch undenkbar gewesen wäre und aus dem Sportbereich kommt, wo z. B. Fußball-Spiele vollautomatisch analysiert werden.

Geduld beim Umstieg auf digitale Lösungen

Natürlich läuft nicht alles von Anfang an rund. Der Umstieg von der gewohnten Zettelwirtschaft auf digitale Lösungen braucht Zeit, Geduld und manchmal auch eine Portion Mut. Gerade ältere Vereinsmitglieder haben oft Vorbehalte – verständlicherweise. Umso wichtiger ist es, alle mitzunehmen und zu zeigen: Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug, das uns die Arbeit erleichtert.

Ein Schlüssel zum Erfolg liegt in der schrittweisen Einführung neuer Technologien. Ein Verein beginnt meistens mit einer einfachen Cloud-Lösung für die Dokumentenverwaltung. Wenn die Mitglieder merken, wie praktisch es ist, jederzeit auf wichtige Unterlagen zugreifen zu können, wächst das Interesse an weiteren digitalen Lösungen. In Kürze organisiert der Verein sich komplett digital.

Die gute Nachricht: Man muss das Rad nicht neu erfinden. Es gibt bereits viele kostenlose Tools und Anleitungen, die speziell für Vereine entwickelt wurden. Von der einfachen Mitgliederverwaltung bis zur komplexen Projektplanung – die digitale Werkzeugkiste ist gut gefüllt. Und ja, auch KI-gestützte Systeme gehören dazu, etwa für automatische Terminkoordination oder die Erstellung von Newslettern.

Ein besonders innovatives Beispiel liefern moderne Geschichtsvereine, die mithilfe von KI alte Dokumente und Fotografien digitalisieren und archivieren. Das System erkennt nicht nur Text auf vergilbten Dokumenten, sondern kann auch Personen auf historischen Fotos identifizieren und kategorisieren. Ein wahrer Schatz für die lokale Geschichtsforschung, der ohne digitale Unterstützung kaum zu heben wäre.

Persönlicher Kontakt bleibt Herzstück

Dennoch: Bei aller Begeisterung für die digitalen Möglichkeiten darf eines nicht vergessen werden – der persönliche Kontakt bleibt das Herzstück der Vereinsarbeit. Keine Software der Welt kann das gemeinsame Lachen bei der Orchesterprobe ersetzen oder die spontane Ideenfindung beim Kaffee nach der Vorstandssitzung. Die Digitalisierung soll uns diese Momente nicht nehmen, sondern mehr Raum dafür schaffen.

Die Herausforderungen sind real: Datenschutz muss gewährleistet sein, die technische Ausstattung kostet Geld und Fortbildungen brauchen Zeit. Aber die Chancen überwiegen deutlich. Der „normale“ Musikverein kann durch die Digitalisierung seiner Verwaltung den Zeitaufwand für organisatorische Aufgaben um bis zu 70 Prozent reduzieren. Zeit, die nun in die musikalische Arbeit fließt.

Auch die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Vereinen wird durch digitale Werkzeuge erleichtert. In einer mittelgroßen Stadt haben sich mehrere Kulturvereine zusammengeschlossen und nutzen eine gemeinsame Plattform für ihre Veranstaltungsplanung. So werden Terminüberschneidungen vermieden, Ressourcen können geteilt werden, und das kulturelle Angebot wird besser koordiniert. Ein Modell, das Schule macht.

Gemeinsamer Lernprozess

Der digitale Wandel ist keine Einbahnstraße, sondern ein gemeinsamer Lernprozess. Er fordert uns heraus, gewohnte Pfade zu verlassen und Neues zu wagen. Aber er bietet auch die Chance, unsere Kulturvereine fit für die Zukunft zu machen – ohne dabei ihre Seele zu verlieren. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen: Wo Digitalisierung klug eingesetzt wird, profitieren alle – die Aktiven, die Zuschauer*innen und nicht zuletzt die Kultur selbst.

Besonders spannend wird es, wenn traditionelle Kunstformen und digitale Technologien verschmelzen. Ein Jugendorchester experimentiert beispielsweise mit virtuellen Proben, bei denen sich die Musiker*innen von zu Hause aus zuschalten können. Eine Theatergruppe nutzt Augmented Reality, um ihre Bühnenbilder zu erweitern. Und ein Kunstverein bietet virtuelle Galerierundgänge an, die das physische Ausstellungserlebnis ergänzen.

Am Ende geht es darum, eine Balance zu finden: zwischen digitaler Effizienz und menschlicher Wärme, zwischen modernen Tools und bewährten Traditionen. Wenn uns das gelingt, können wir das Beste aus beiden Welten vereinen. Dann wird aus dem vermeintlichen Gegensatz von Bach und Bytes eine harmonische Symphonie der Zukunft.

Die Digitalisierung im Vereinswesen ist keine Frage des „Ob“ mehr, sondern des „Wie“. Die Vereine, die dies verstanden haben und den digitalen Wandel aktiv gestalten, werden auch in Zukunft eine wichtige Rolle in unserer Kulturlandschaft spielen. Sie zeigen, dass Tradition und Innovation keine Gegensätze sein müssen, sondern sich gegenseitig bereichern können. In diesem Sinne ist die Digitalisierung nicht das Ende der traditionellen Vereinskultur, sondern der Beginn einer neuen, spannenden Ära.

Vom Papierchaos zur effizienten Organisation



15. September 2025 – Elly Ritter

Wer Nachrichten diktiert, Navigationssysteme nutzt oder Streaming-Tipps erhält, verwendet längst Künstliche Intelligenz (KI) – meist ganz selbstverständlich. Wenn sie unseren Alltag erleichtert, warum nicht auch die Arbeit im Orchester.

Ehrenamtliche Vorstandsarbeit ist oft eine Mischung aus Leidenschaft und Last: Neben Proben und Konzerten müssen Mails beantwortet, Mitgliederlisten gepflegt, Veranstaltungen geplant, Öffentlichkeitsarbeit betrieben und Finanzen verwaltet werden. Digitale Werkzeuge mit KI-Unterstützung können hier entlasten, indem sie wiederkehrende Aufgaben automatisieren und Vorständen den Rücken freihalten – damit mehr Zeit für das bleibt, worum es eigentlich geht: die Musik.

E-Mails besser verwalten – weniger Aufwand

Die tägliche Mailflut ist ein echter Zeitfresser. KI hilft, Mails nach Wichtigkeit zu sortieren, wiederkehrende Anfragen automatisch zu beantworten und lange Nachrichten auf ihre

Kernaussagen zu kürzen. Programme wie ChatGPT oder Mistral AI können Texte sogar neu formulieren, wenn man einmal feststeckt. So lassen sich viele Anfragen mit wenigen Klicks erledigen – ohne Qualitätsverlust.

Mitgliederverwaltung mit System

Wer hat gezahlt, wer fehlt bei der nächsten Probe, wer ist neu dabei? IT-Systeme erleichtern die Übersicht. Der Deutsche Harmonika-Verband arbeitet hier mit Com-Music bzw. Verein24. Es übernimmt Beitragseinzug, Inventarpflege, Serienbriefe, Auswertungen und sogar die Vereinsbuchhaltung. Durch die einheitliche Nutzung auf Landes-, Kreis- und Vereinsebene wird die Kommunikation vereinfacht. Fortbildungen des Verbandes sorgen dafür, dass alle auf dem aktuellen Stand bleiben.

Öffentlichkeitsarbeit sichtbar und smart gestalten

Eine gute Außendarstellung ist entscheidend für Konzerte, Projekte oder Nachwuchsgewinnung. KI-Tools wie Chat-GPT, Copy.ai oder DeepL Write helfen beim Schreiben von Social-Media-Posts, Pressemitteilungen oder Texten fürs Programmheft – ein guter Prompt ist dabei entscheidend: Er sollte Ziel, Kontext, Zielgruppe, Tonalität und gewünschte Textlänge klar benennen. Für die Gestaltung liefern Programme wie Canva schnell passende Designs – inklusive Farben, Layouts und Bildern. Wer ein vorhandenes Corporate Design hat, kann dieses in vielen Tools integrieren.

Die Meta Business Suite analysiert, wann Beiträge die höchste Reichweite erzielen, und plant sie automatisch ein. Statt täglich zu posten, lassen sich Inhalte wochenweise vorbereiten – mit deutlich weniger Aufwand.

Veranstaltungen: besser planen, gezielter werben

Ob Konzert, Jubiläum oder Vereinsfeier – die Organisation bedeutet oft Wochen der Vorbereitung. Smarte Kalender finden anhand der Verfügbarkeiten aller Beteiligten passende Termine. KI- gestützte Marketinglösungen erkennen, wann und wo Werbung am besten wirkt, und planen automatisch die Veröffentlichung. Auch Einladungstexte, Ticketinfos oder Social-Media-Beiträge lassen sich auf Basis weniger Angaben erstellen. Das spart Zeit – und sorgt für professionelle Außenwirkung. Darüber hinaus unterstützen digitale Tools die Projektplanung, indem sie Aufgaben strukturieren, Verantwortlichkeiten zuweisen und den Fortschritt transparent machen.

Protokolle, Aufgaben, Dokumente: digitale Assistenz

Sitzungsprotokolle lassen sich mit Tools wie Whisper automatisch mitschneiden, transkribieren und zusammenfassen – datenschutzkonform und effizient. Wichtig: Die Satzung muss diese Form der Protokollierung erlauben, und die Teilnehmenden müssen zustimmen. Trotzdem gilt: Das fertige Protokoll muss geprüft und freigegeben werden.

Auch Dokumente – von Satzungen bis zu Verträgen – lassen sich digital organisieren und durchsuchen. In einer cloudbasierten Ablage haben alle berechtigten Personen jederzeit Zugriff. Zusätzlich helfen KI-gestützte Organisationstools, Aufgaben zu verteilen, Zuständigkeiten festzulegen und automatische Erinnerungen zu senden. So entsteht Transparenz und Struktur im Vorstand.

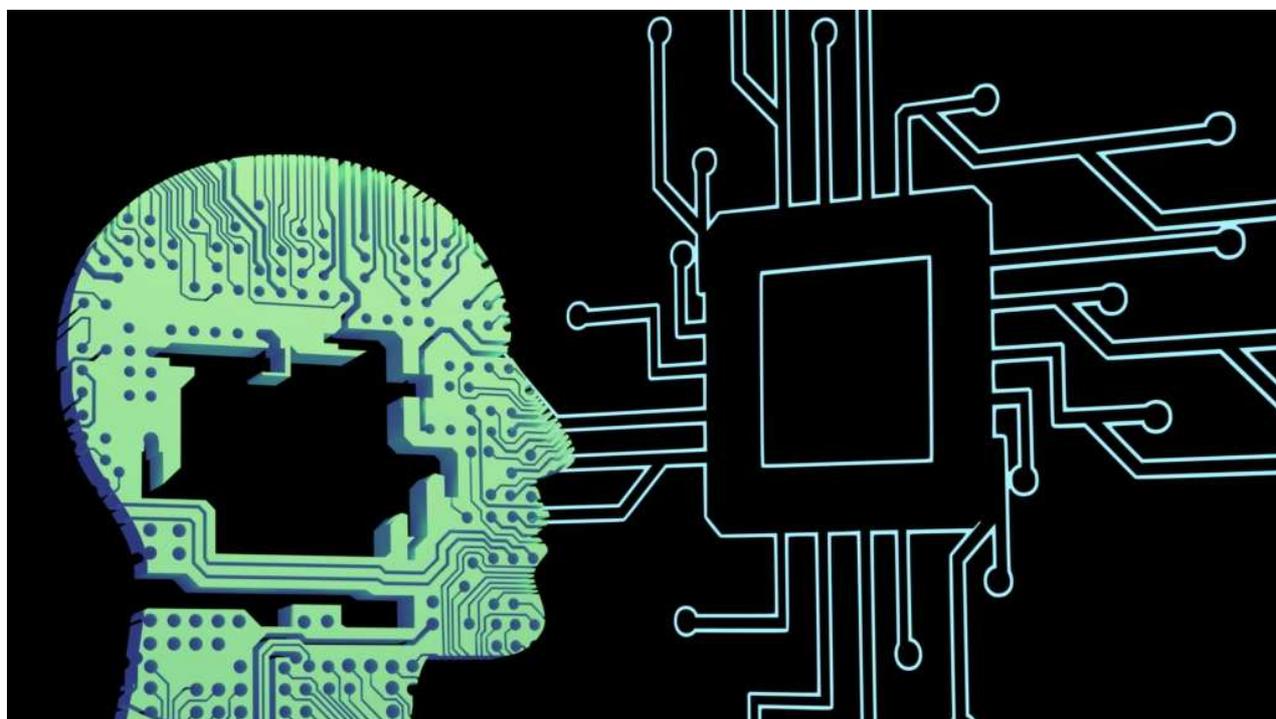
Keine Angst vor dem Einstieg: KI ist oft leichter als gedacht

Viele fürchten, dass digitale Werkzeuge kompliziert oder teuer sind. Doch viele KI-Tools sind einfach zu bedienen – oft ohne technisches Vorwissen. Einige Lösungen gibt es kostenfrei oder vergünstigt für gemeinnützige Organisationen. Eine Übersicht finden Sie auf unserer Website www.harmonika-international.de. Es reicht, mit kleinen Schritten zu beginnen: etwa der automatischen E-Mail-Verwaltung oder einer digitalen Mitgliederliste. Wer erste Erfahrungen sammelt, merkt schnell, wie hilfreich diese Anwendungen sein können.

Fazit: Digitalisierung entlastet – Mehr Zeit fürs Wesentliche

KI soll nicht das Engagement im Verein ersetzen, sondern es erleichtern. Sie übernimmt zeitraubende Routineaufgaben, damit mehr Zeit für Musik, Austausch und Gemeinschaft bleibt. Viele Werkzeuge sind intuitiv, effizient und unterstützen Vorstände dabei, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Die Digitalisierung der Vereinsarbeit ist keine Zukunftsvision mehr – sie ist längst Realität. Und wer den Schritt wagt, gewinnt vor allem eines: mehr Zeit fürs Musizieren.

Wichtige Begriffe rund um KI und Digitalisierung



15. September 2025 – Elly Ritter

Ein **Algorithmus** ist eine genaue Berechnungsvorschrift zur Lösung einer Aufgabe. Hierbei wird

aus einer bestimmten Eingabe eine Ausgabe. KI erkennt Muster. Beispiel: Wer gerne Katzenvideos anschaut, wird mehr davon angezeigt bekommen. Außerdem z.B. Werbung für Pflegeprodukte oder Tieranimationen.

Unter einem **Bot** versteht man ein Computerprogramm, das wiederkehrende Aufgaben weitgehend automatisch oder autonom abarbeitet.

Canva ist ein Online-Design-Tool des gleichnamigen australischen Unternehmens. Es bietet umfangreiche Gestaltungsmöglichkeiten, z.B. für Flyer und Social media. Für Vereine ist die Pro-Variante kostenlos.

ChatGPT ist ein Chat-Bot-Produkt der Firma OpenAI und basiert auf dem Sprachmodell GPT. Weil besonders nutzerfreundlich, ist es die wohl bekannteste und populärste KI-Anwendung, die aus dem Alltag vieler Menschen bereits nicht mehr wegzudenken ist.

Eine **Cloud** (dt. Wolke) ist eine digitale Ablagefläche, gespeichert auf einem Server. Dateien lassen sich somit zentral an einem Ort aufbewahren, auf den von verschiedenen Endgeräten zugegriffen werden kann.

DALLE-E ist ein Produkt der Firma OpenAI, das aus Texteingaben Bilder generiert.

Unter **Data Mining** wird die Anwendung von Methoden der Statistik und des Maschinellen Lernens verstanden, um in vorhandenen Datenbeständen Muster, Trends oder Zusammenhänge aufzuspüren.

Deep Learning (Tiefes Lernen) ist maschinelles Lernen in Künstlichen Neuronalen Netzen mit mehreren bis sehr vielen Schichten, die aus einer Vielzahl künstlicher Neuronen zusammengesetzt sind. Tiefes Lernen ist verantwortlich für die Erfolge in der Sprach- und Text-, Bild- und Videoverarbeitung.

Generative KI nutzt die Leistung großer Sprachmodelle, um Neues zu schaffen und nicht nur Informationen über Bestehendes wiederzugeben oder zu übermitteln. Sie lernt Muster und Strukturen und erzeugt dann etwas, das ähnlich, aber neu ist. Generative KI kann beispielsweise Bilder, Musik, Text, Videos und Code erstellen.

Halluzinationen: Da generative KI-Systeme nicht unterscheiden können, was echt und was erfunden ist, können sie ungenaue Antworten geben: KI-Halluzinationen. Manchmal sind die Vorhersagen eines Systems auch falsch, wenn ein Modell nach dem Training nicht über aktuelle Informationen verfügt.

Künstliche Intelligenz (KI) ist im Wesentlichen ein intelligentes Computersystem, das den Menschen in gewisser Weise imitieren kann. Es ist insofern künstlich, als dass sein Intellekt von Menschen mithilfe von Technologie geschaffen wurde. KI-Systeme sind Programme auf Computern, die eine riesige Datensammlung durch Algorithmen laufen lassen. So entstehen Modelle, die Aufgaben automatisieren können, welche normalerweise menschliche Intelligenz und Zeit erfordern.

Large Language Model (LLM) / Große Sprachmodelle nutzen Techniken des maschinellen Lernens, um Sprache zu verarbeiten und so die menschliche Kommunikation zu imitieren. Sie basieren auf neuronalen Netzen, das heißt auf Computersystemen, die dem menschlichen Gehirn nachempfunden sind – eine Art Knotenpunkte und Verbindungen, die Neuronen und Synapsen simulieren. Sie werden anhand einer riesigen Textmenge trainiert, um Muster und Beziehungen in der Sprache zu lernen, die ihnen helfen, menschliche Wörter zu verwenden.

Machine Learning (maschinelles Lernen) ist der Weg zur KI. Dabei handelt es sich um einen Bereich der Informatik innerhalb der KI, bei dem man einem Computersystem durch Training beibringt, wie es Muster erkennt und darauf basierend Vorhersagen trifft.

Mistral AI ist die europäische Alternative zu OpenAI. Das französische Unternehmen bietet mit dem KI-basierten „Le Chat“ umfassende Unterstützung bei der Beantwortung von Fragen und der Bereitstellung von Informationen.

OpenAI ist ein US-amerikanisches Softwareunternehmen, das sich seit Ende 2015 mit der Erforschung von künstlicher Intelligenz (KI, englisch Artificial Intelligence, AI) beschäftigt. Es entwickelte u.a. Produkte wie ChatGPT und DALL-E.

Plugins ermöglichen es KI-Anwendungen, mehr zu tun, ohne das zugrunde liegende Modell ändern zu müssen. Sie machen KI-Systeme leistungsfähiger, indem sie sie mit dem Rest der digitalen Welt verbinden.

Ein **Prompt** ist eine Anweisung, die in ein System in Form von Sprache, Bildern oder Code eingegeben wird und der KI mitteilt, welche Aufgabe sie ausführen soll. Je konkreter der Prompt, desto spezifischer das Ergebnis.

Tokens sind die kleinsten Dateneinheiten, die von Sprachmodellen für die Verarbeitung und Generierung von Text verwendet werden. Sie können Wörter, Satzzeichen oder sogar Teile eines Wortes repräsentieren. Der Prozess, durch den Text in diese Tokens umgewandelt wird, ist als Tokenizer bekannt.

Quellen: Microsoft, Landesregierung NRW

Digitalisierung zum Nachlesen

Handreichung des Bundesministerium bmel.de

https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/handreichung-digitalisierung.pdf?__blob=publicationFile&v=5

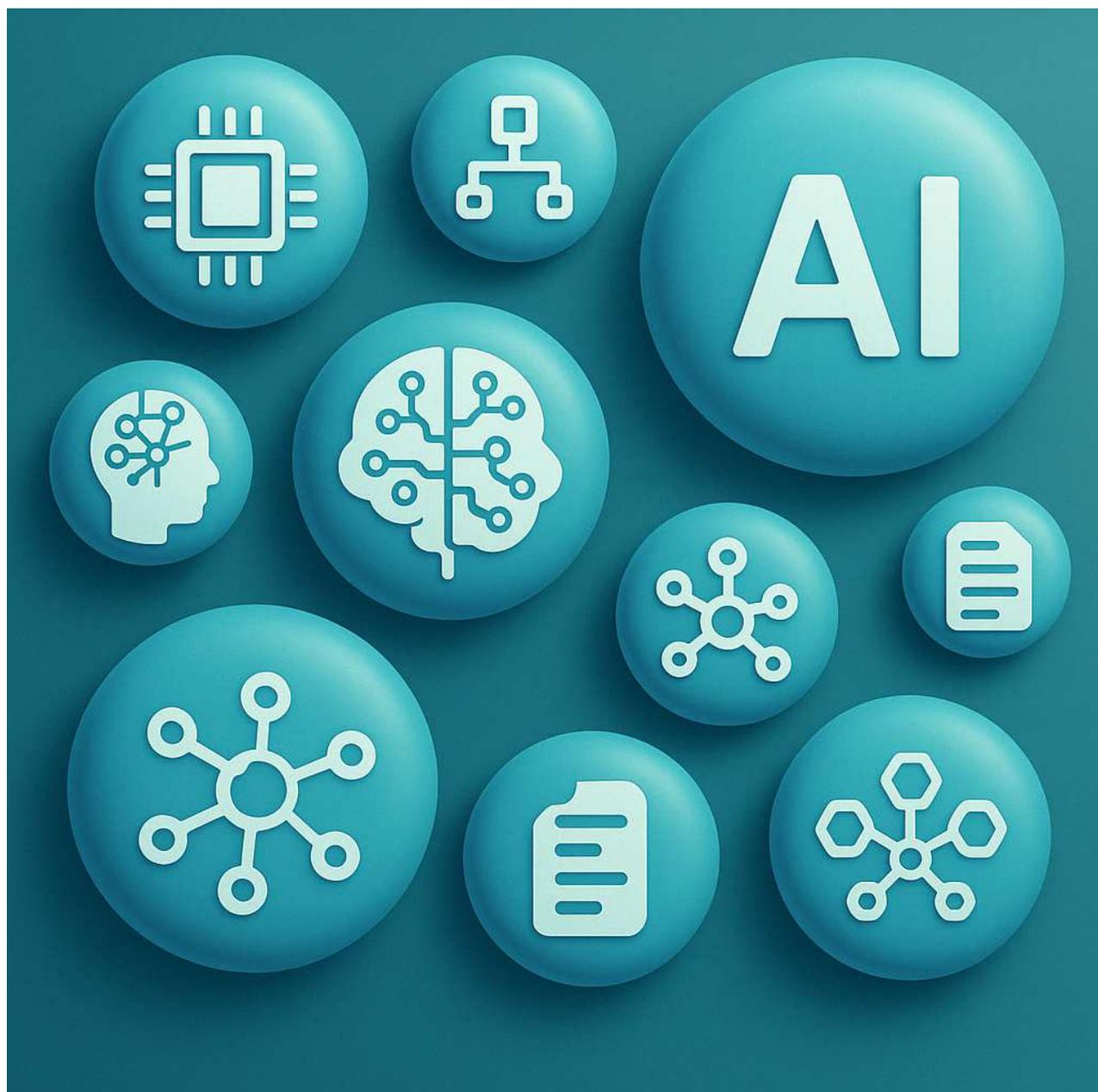
Glossar von A bis Z:

<https://ebblogs.de/allgemein/digitales-von-a-bis-z/>

Kostenlose Weiterbildung

- Haus des Stiftens: www.hausdesstiftens.org
 - Deutsche Stiftung für Ehrenamt und Engagement: www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de
 - OMR Education: www.education.omr.com
 - Digital Beat GmbH: www.digitalbeat.de
 - Initiative Kulturkommunikation: www.initiative-kulturkommunikation.de
 - Weiterbildung im Ehrenamt: www.weiterbildungsforum-ehrenamt.de
 - #deinEhrenamt: www.deinehrenamt.de
-

Künstliche Intelligenz: Revolution der Arrangements



15. September 2025 – Elly Ritter

Die Digitalisierung hat in den letzten Jahren nahezu alle Bereiche des musikalischen Schaffens erfasst. Von der Notensatzsoftware bis hin zu digitalen Probenmanagement-Tools erleichtern neue Technologien den Arbeitsalltag von Musikerinnen und Musikern. Ein Bereich, der durch künstliche Intelligenz (KI) besonders an Dynamik gewinnt, ist das Arrangieren von Musik. Doch was kann KI in diesem Feld leisten? Welche Tools stehen bereits zur Verfügung, und wo liegen Chancen und Herausforderungen für Musikvereine und Ensembles?

KI im Arrangement: Status quo und Potenziale

Die klassische Aufgabe eines Arrangierenden besteht darin, eine bestehende musikalische Vorlage an eine bestimmte Besetzung anzupassen, klangliche Feinheiten auszuarbeiten oder neue kreative Impulse zu setzen. Hier setzen KI-gestützte Systeme an. Bereits heute gibt es Software, die auf Basis von Algorithmen Arrangements erzeugen oder bestehende Werke

analysieren und neu orchestrieren kann.

Drei zentrale Funktionen lassen sich im aktuellen KI-gestützten Arrangieren identifizieren:

Automatische Stimmverteilung: Programme wie MuseNet von OpenAI oder AI Music Composition können aus einer Melodie oder Akkordfolge passende Stimmverteilungen erstellen. Dies geschieht anhand riesiger Datenbanken bestehender Musikwerke, aus denen das System stilistisch passende Umsetzungen generiert.

Stilistische Transformation: Ein KI-Algorithmus kann ein klassisches Streichquartett in ein Akkordeonorchester-Arrangement umwandeln oder eine barocke Fuge in den Stil einer modernen Filmmusik adaptieren.

Harmonische Optimierung: Manche Systeme analysieren musikalische Strukturen und schlagen alternative Akkordfolgen oder Voicings vor, um Klangfarben zu verändern oder ein Stück an unterschiedliche Besetzungen anzupassen.

Diese Funktionen bergen großes Potenzial, besonders für Musikvereine, die mit wechselnden Besetzungen arbeiten oder eine bestimmte Klangästhetik in ihren Arrangements wahren möchten.

KI in der Musikgeschichte: Eine evolutionäre Entwicklung?

KI in der Musik ist keine völlig neue Idee. Schon frühere Entwicklungen in der algorithmischen Komposition zeigen, dass Computergestützte Musikgenerierung eine lange Geschichte hat. Bereits in den 1950er-Jahren experimentierte der Komponist und Mathematiker Lejaren Hiller mit den ersten Computeralgorithmen zur Erstellung von Musik. Sein „Illiac Suite“ gilt als das erste mit Hilfe eines Computers generierte Streichquartett. In den 1980er-Jahren kamen fraktale Kompositionen auf, bei denen mathematische Muster musikalisch umgesetzt wurden.

Was sich durch KI nun jedoch ändert, ist die massive Verbesserung in der Verarbeitung von Musikstilen und der Anwendung von Deep Learning. Moderne Systeme können mit Millionen von Datenpunkten trainiert werden und dadurch nicht nur mathematische Kompositionen erstellen, sondern gezielt musikalische Stile imitieren.

Ein herausragendes Beispiel ist das OpenAI-Projekt Jukebox, das in der Lage ist, nicht nur harmonische Strukturen zu analysieren, sondern sogar Künstlern „nachempfundene“ Musikstücke zu generieren. Damit rückt die Frage in den Fokus: Werden KI-gestützte Arrangements eines Tages so gut sein, dass sie ununterscheidbar von menschlichen Werken sind?

Die Auswirkungen auf Musikberufe: Entlastung oder Bedrohung?

In der Praxis zeigt sich, dass KI derzeit eher eine ergänzende Rolle spielt. Wichtige Aspekte des Arrangierens wie emotionale Nuancen, individuelle Stilentscheidungen und die Kenntnis des spezifischen Klangs eines Orchesters oder Ensembles sind nach wie vor Domänen menschlicher Kreativität. KI kann jedoch repetitive oder zeitaufwändige Prozesse übernehmen, etwa die

Umwandlung eines Klavierauszugs in eine Orchester-Partitur oder das Erstellen von Transkriptionen.

Ein weiterer spannender Bereich ist das Co-Arrangieren mit KI. Hier geben Musiker eine Grundidee vor, und das System generiert darauf basierende Arrangements, die dann weiterbearbeitet werden. Dies könnte besonders in der Filmmusik oder in der Pop-Produktion eine große Rolle spielen, wo es oft um effizientes Arbeiten mit verschiedenen Sound-Varianten geht.

Die Perspektive der Komponisten: Freund oder Feind?

Viele Komponisten sehen die Möglichkeit, durch KI-gestützte Algorithmen schneller zu arbeiten und Routineaufgaben – etwa die Transkription oder das Erstellen von Variationen – zu automatisieren. Dies könnte den kreativen Schaffensprozess beschleunigen und mehr Raum für Innovation lassen.

Gleichzeitig gibt es die Befürchtung, dass sich durch die enorme Datenbasis, auf der KI-Modelle trainiert werden, eine gewisse Uniformität in der Musik durchsetzt, die zu einer Überflutung stilistisch ähnlicher Werke führt. Komponisten, insbesondere jene, die experimentelle oder unkonventionelle Musik schaffen, fragen sich, ob KI in der Lage sein wird, wahre kreative Durchbrüche zu erzielen oder ob sie letztlich nur bereits bestehende Muster reproduziert. Ein weiteres Problem ist die Frage nach der künstlerischen Identität: Ist Musik, die mit Hilfe einer KI erstellt wurde, noch das Werk eines Menschen oder ist sie bereits ein Produkt der Maschine? Viele Komponisten fordern daher eine klare Kennzeichnung von KI-generierter Musik und eine transparente Diskussion darüber, inwiefern die Rolle des menschlichen Künstlers durch KI-gestützte Tools verändert wird. Dennoch bleibt festzuhalten: KI kann den kreativen Prozess unterstützen, aber nicht ersetzen. Letztlich ist es die künstlerische Vision des Komponisten, die ein Musikstück einzigartig macht – ein Faktor, den auch die leistungsfähigste KI bislang nicht nachbilden kann.

Fazit: KI als Werkzeug, nicht als Ersatz

Obwohl KI beeindruckende Ergebnisse im Bereich des Arrangierens liefern kann, bleibt sie ein Werkzeug, das vom Menschen gesteuert werden muss. Die spannendste Perspektive liegt in der Kooperation zwischen Mensch und Maschine: KI als Inspirationsquelle und Assistent, der kreative Prozesse unterstützt, aber nicht ersetzt.

Der kreative Funke, der ein einzigartiges Arrangement ausmacht, bleibt jedoch auch in Zukunft menschlich.

Die zentrale Frage bleibt: Wird KI das Arrangieren nur effizienter machen oder mit der Zeit eine eigene Form von musikalischer Kreativität entwickeln? Diese Debatte wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen, während sich Technologien stetig weiterentwickeln.

KI-Tools:

1. MuseNet (OpenAI) – OpenAI hat MuseNet entwickelt, ein neuronales Netzwerk zur

Musikgenerierung, das unterschiedliche Stile und Instrumentierungen verarbeiten kann.

<https://openai.com/research/musenet>

2. AIVA (Artificial Intelligence Virtual Artist) – AIVA ist eine KI-gestützte Software zur Komposition und Orchestrierung von Musik in verschiedenen Stilrichtungen. <https://www.aiva.ai>

3. MuseScore + MuseAI – MuseScore bietet KI-gestützte Funktionen zur Harmonisierung und Notensatzunterstützung. <https://musescore.org/de>

4. Sibelius + NotePerformer AI – Sibelius (Avid) in Kombination mit NotePerformer AI ermöglicht realistische Orchestrierungsvorschläge durch KI. <https://www.noteperformer.com>

5. AnthemScore – Software zur automatischen Transkription von Audioaufnahmen in Noten mit KI-Unterstützung. <https://www.lunaverus.com>

6. KlangIO – Transkribiert Musik in Noten, TABs, MIDI und MusicXML aus Musik. <https://klang.io/de/>

Kommentar von Sophia Haid zu „Künstliche Intelligenz – Revolution der Arrangements“

Der Artikel von Michael Schönstein zeigt, wie rasant sich das Feld des Arrangierens durch künstliche Intelligenz verändert. Für die Harmonika-Szene eröffnet das neue Chancen – und zugleich Fragen, die weit über technische Aspekte hinausreichen.

Die drei Funktionen, die im Beitrag skizziert werden – automatische Stimmverteilung, stilistische Transformation und harmonische Optimierung – bilden den Kern aktueller KI-Anwendungen. Ergänzend kommt jedoch ein weiterer Bereich hinzu, der für die Praxis von großer Bedeutung ist: die Zerlegung von Stereoaufnahmen in Einzelsignale. Wer bisher mühsam Schlagzeugpattern oder Begleitfiguren aus einem vollen Mix herausgehört hat, kann heute einzelne Instrumente digital isolieren. Für Akkordeon-Arrangeure bedeutet das: Bassläufe, Begleitmuster oder Verzierungen lassen sich präzise extrahieren und für neue Bearbeitungen nutzbar machen. Damit wird KI nicht nur ein Werkzeug für kreative Prozesse, sondern auch eine technische Hilfe für Transkription und Notenerstellung.

Eine weitere spannende Frage, die im Artikel noch nicht beleuchtet wurde, betrifft die Rolle der Verlage. Wie positionieren sich etwa Schott oder die Editionen Halbig mit ihrer Akkordeonsparte zu dieser Entwicklung? Werden KI-gestützte Bearbeitungen in Zukunft ein Thema für die verlegerische Praxis sein – oder überwiegt die Skepsis, wenn es um Qualität, künstlerische Handschrift und Urheberrechte geht? Bislang gibt es dazu kaum offizielle Stellungnahmen, doch die Diskussion dürfte in den kommenden Jahren an Fahrt aufnehmen. Eines müssen Orchester und Vereine auf jeden Fall beachten – Auch bei der Arbeit mit KI müssen rechtliche Grenzen beachtet werden. Denn ein Arrangement ist nicht einfach eine Notierung, sondern eine schöpferische Bearbeitung. Bei geschützten Werken darf eine solche Bearbeitung ohne Genehmigung nicht veröffentlicht oder aufgeführt werden. Einen verständlichen Überblick, was erlaubt ist und wo Grenzen liegen, bietet frag-amu.de. Für Vereine bedeutet das: Auch wenn KI vieles erleichtert, ersetzt sie nicht die Sorgfalt im Umgang

mit Urheberrechten.

Am Ende bleibt die Frage, ob Vereine ihr Repertoire künftig allein durch KI erweitern können. Wahrscheinlich nicht. Die Maschine liefert Vorschläge, Bausteine und Transkriptionen – doch die musikalische Entscheidung, ob eine Fassung klanglich funktioniert, bleibt beim Menschen. Gerade im Akkordeonorchester, wo Klangfarben stark von Registerwahl, Balance und Spieltechnik abhängen, braucht es weiterhin das Urteil erfahrener Musikerinnen und Musiker. So deutet vieles darauf hin, dass KI im Verein nicht die Rolle des Arrangeurs ersetzt, sondern ihn unterstützt. Sie ist ein Werkzeug im Dienst der musikalischen Praxis – ein Werkzeug, das das Ohr schärfen, Zeit sparen und neue Impulse geben kann.



Michael Schönstein

Bild: Privat

Über den Autor

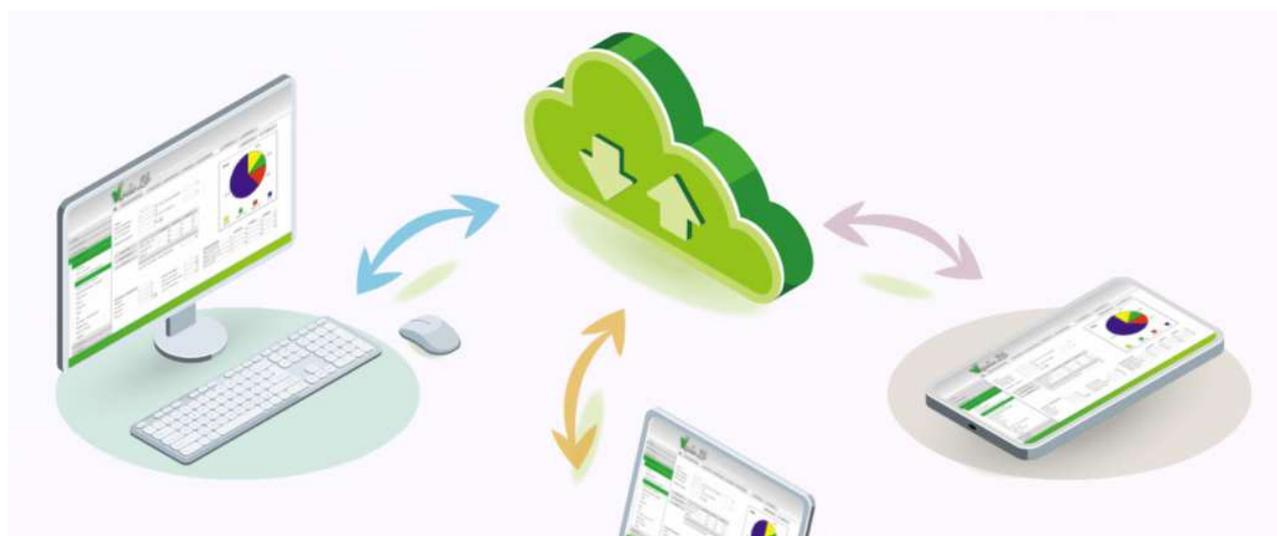
Michael Schönstein verbindet die Welt der Musik mit strategischem Management. Als Dirigent,

Musikpädagoge und Coach leitet er sinfonische Blasorchester. Gleichzeitig ist er als Marketing-Experte in der Medien- und Softwarebranche tätig.

Die Synergien aus beiden Bereichen – strategisches Denken, Führungskompetenz und kreatives Gestalten – nutzt er, um sowohl musikalische als auch organisatorische Strukturen weiterzuentwickeln.

Mehr unter www.michael-schoenstein.com

Mit ComMusic in eine entspanntere Zukunft der Vereinsarbeit



15. September 2025 – Elly Ritter

Es ist Mittwochabend. Nach einem langen Arbeitstag sitzt man endlich mit einer Tasse Tee am Küchentisch – eigentlich wäre jetzt Feierabend angesagt. Doch auf dem Laptop leuchtet die bekannte Excel-Tabelle auf. Die Mitgliederliste des Vereins. Überfällige Beiträge, falsch formatierte Adressen, irgendwo fehlt ein Geburtsdatum. Und dann war da noch die Rechnung vom letzten Probenwochenende, die noch geschrieben werden muss. Wer im Ehrenamt aktiv ist – sei es als Kassier, Schriftführer*in oder Vorsitzende*r – kennt genau diese Abende. Sie gehören zur Realität vieler Musikvereine. Was aus Leidenschaft für die Musik und Gemeinschaft begann, endet leider viel zu oft in Papierkram und komplizierter Verwaltung.

Doch es geht auch anders. Immer mehr Verbände und Vereine erkennen: Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern eine echte Entlastung. Auch der Deutsche Harmonika-Verband (DHV) geht diesen Weg – Stück für Stück. Verwaltungsaufgaben wie Buchhaltung, Rechnungsführung oder das Mitgliedermeldewesen sollen einfacher und effizienter werden. Dabei setzt der Verband auf einen erfahrenen Partner: ComMusic, ein Unternehmen, das sich seit Jahren auf

Softwarelösungen für die Amateurmusik spezialisiert hat. Mit dem Produkt Verein24 bietet ComMusic eine moderne, webbasierte Plattform zur Vereinsverwaltung – und mit der Variante Verein24 light nun auch ein besonders einfaches Werkzeug, das der DHV seinen Mitgliedsvereinen kostenlos zur Verfügung stellen möchte.

Was leistet Verein24 light?

Verein24 light ist keine überladene Software mit Funktionen, die kein Mensch braucht. Im Gegenteil: Die Idee ist, Vereinen ein unkompliziertes Werkzeug an die Hand zu geben, das auch ohne spezielle IT-Vorkenntnisse schnell einsatzbereit ist. Herzstück ist die Mitgliederverwaltung – klar strukturiert, übersichtlich und zentral. Mitgliedsdaten, Beiträge und Anwesenheiten lassen sich einfach verwalten und durch Filter- und Suchfunktionen sehr schnell nach konkreten Mitgliedern durchkämmen. Wer also bisher mehrere Excel-Dateien pflegt, kann sich künftig auf eine zentrale Lösung verlassen.

Hinzu kommt das Finanzmanagement mit Buchhaltungs- und Abrechnungsmodulen: Rechnungen schreiben, Zahlungseingänge kontrollieren und selbst detaillierte Finanzberichte generieren – all das ist mit wenigen Klicks erledigt.

Darüber hinaus lassen sich Veranstaltungen planen und Einladungen direkt über die Plattform an Teilnehmerlisten kommunizieren. Auch Mitglieder können durch integrierte Mail-Newsletter mit wichtigen Informationen versorgt und zum Austausch in verschiedenen Diskussionsforen angeregt werden. Die vielen bisherigen Medien wie Whatsapp-Gruppen und Email-Verteiler müssen nun nicht mehr separat bedient werden, sondern können von einem zentralen System abgelöst werden, welches die Mitglieder auf verschiedenen Kanälen erreicht. Zudem können Dokumente abgelegt und geteilt werden, sodass verschiedene Personen auf gemeinsame Protokolle oder weitere relevante Dateien zugreifen können – anstrengendes Zusammensammeln relevanter Dokumente von verschiedenen Personen entfällt!

Natürlich erfordert der Umstieg ein wenig Einarbeitung. Doch diese lohnt sich – Wer sich einmal mit der Oberfläche vertraut gemacht hat, merkt schnell: Viele Aufgaben, die sonst Stunden dauern, lassen sich plötzlich in Minuten erledigen. Und das bedeutet vor allem eins: mehr Zeit für die Musik und weniger Frust mit der Verwaltung. Und sollte es zu Beginn der Nutzung Schwierigkeiten oder offene Fragen geben, können die Vereine jederzeit auf umfangreiches Schulungsmaterial, Webinare und eine Hilfedatenbank von ComMusic zurückgreifen.

Warum sich der Einstieg in die digitale Verwaltung auch für Deinen Verein lohnt

Der DHV hat erkannt, dass viele ehrenamtlich Engagierte an der Belastungsgrenze arbeiten. Vereinsverwaltung ist oft komplexer geworden – mit vielen neuen Anforderungen an Datenschutz, rechtssicherer Buchhaltung und digitaler Kommunikation. Eine Softwarelösung wie Verein24 light bietet hier nicht nur Erleichterung, sondern auch rechtliche Sicherheit. Zudem hilft sie dabei, Wissen im Verein zu sichern. Denn wenn eine Person aus dem Vorstand ausscheidet, sind die Daten nicht mehr an diese einzelne Person und die Dateien auf ihrem Rechner gebunden, sondern professionell organisiert und für die Nachfolger*innen leicht zugänglich.

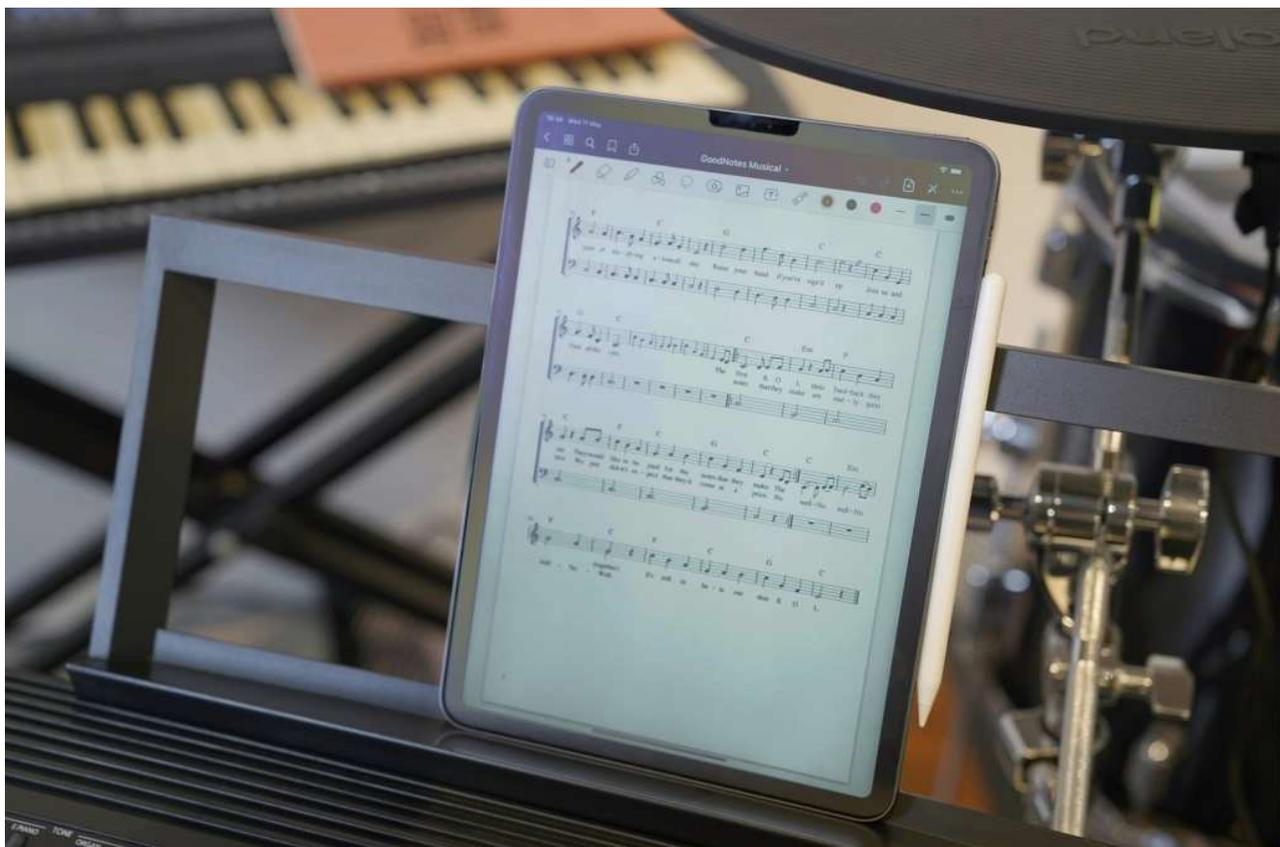
Weil Verein24 light webbasiert ist, kann man zudem jederzeit und von überall aus arbeiten – egal ob am heimischen Rechner, im Vereinsheim oder unterwegs. Alles, was man braucht, ist ein Internetzugang und ein Login. Wenn mehrere Personen gleichzeitig an einem Projekt oder einer Veranstaltung arbeiten, werden Änderungen sofort synchronisiert, sodass alle Mitglieder immer mit den aktuellsten Informationen arbeiten. Die Daten liegen sicher auf deutschen Servern, regelmäßige Backups sorgen für zusätzliche Sicherheit.

Dank der hohen Datensicherheit können sich Vereine auch darauf verlassen, dass ihre sensiblen Informationen – wie Mitgliedsdaten, Finanzunterlagen oder Veranstaltungsdetails – sicher gespeichert sind. Die Daten werden in sicheren Rechenzentren aufbewahrt und durch moderne Verschlüsselungstechnologien geschützt.

Wieder mehr Zeit für das Wesentliche – dank digitaler Helfer.

Digitalisierung muss nicht bedeuten, das persönliche Miteinander aufzugeben. Im Gegenteil: Wer weniger Zeit in Listen und Belege investiert, hat mehr Raum für das, was den Verein wirklich ausmacht – Gemeinschaft, Musik und kollektives Erleben. Verein24 light ist ein Werkzeug, das genau diesen Freiraum schaffen kann. Also vielleicht wird der nächste Mittwochabend nicht am Laptop, sondern wieder im Proberaum verbracht. Und die Excel-Tabelle? Die darf in den Ruhestand gehen.

Technische Hilfe für den Probenalltag



15. September 2025 – Elly Ritter

App, Software & Co: Welche technischen Mittel Orchester praktisch unterstützen können

Dirigent:innen kennen das Problem: Die Probenzeit ist begrenzt, die Vorbereitung auf Konzerte oft intensiv und nicht alle Orchestermitglieder können gleichermaßen schnell neue Werke einstudieren. Zusammenspiel, Rhythmusicherheit und Klangbalance sind ständige Baustellen, die sich ohne zusätzliche Unterstützung nur schwer optimieren lassen. Hinzu kommt die wachsende Bedeutung digitaler Medien für die Organisation und musikalische Arbeit. Wie können also moderne Technologien genutzt werden, um die Proben effizienter zu gestalten und die musikalische Qualität zu steigern? Es lohnt sich ein Blick auf die folgenden technischen Hilfsmittel, die den Probenalltag revolutionieren könnten.

Intelligente Übehilfe für Instrumentalist:innen

Das Dilemma kennen sicher viele: Die Orchesterleitung bittet um zusätzliches Üben zu Hause, weil ein Werk noch nicht richtig funktioniert, das Konzert naht, aber noch viele andere Stücke auf dem Programm stehen, die ebenfalls geprobt werden wollen. In der darauffolgenden Probe haben nur all jene die Passagen vorbereitet, die sich sowieso mehr vorbereiten als andere. Der Rest hat es aus fehlender Zeit oder fehlenden technischen Hilfsmitteln nicht geschafft. Wo kann man ansetzen?

Hilfreich ist beispielsweise die App **MuseScore**, die hochwertige Übungsdateien mit großer Instrumentenauswahl bietet – ideal für das individuelle Vor- und Nachbereiten von Stimmen.

Moises ermöglicht das Isolieren von Instrumentalstimmen, das Anpassen von Tonhöhen und das Verlangsamen von Aufnahmen zum gezielten Üben.

Mit der App **The Ear Gym** lassen sich Tonleitern, Intervalle oder Akkorde erkennen, konstruieren und hören – ein breites Angebot an Gehörbildungsübungen, nützlich sowohl für Anfänger:innen als auch für Fortgeschrittene.

Ähnlich funktioniert **Perfect Ear**, eine App für Android und iOS, die Gehörbildung, Rhythmus- und Theorieübungen anbietet.

PlayScore 2 erlaubt das Einscannen von Noten, die dann in verschiedenen Tempi und mit unterschiedlichen Instrumenten abgespielt werden können – ideal zur Vorbereitung zu Hause. Auch **ScanScore** arbeitet nach diesem Prinzip.

Die App **Earz** bietet zudem einen spielerischen Zugang zu Tempi, Musikstilen, Theorie und Gehörbildung – Übungen, die sich auch selbst gestalten lassen.

Digitale Notenverwaltung mit smarterer Blätterfunktion

Gerade in Orchestern spielen immer mehr Musiker:innen mit Tablets. Digitale Noten-Apps erleichtern die Probenarbeit, indem sie automatisches oder Bluetooth-gesteuertes Umblättern ermöglichen – besonders hilfreich für Pianist:innen, Schlagzeuger:innen oder Dirigent:innen.

- **forScore**: Umfangreiche digitale Notenverwaltung mit Anmerkungs- und Blätterfunktionen.
- **MobileSheets**: Android-App für digitales Notenmanagement mit Unterstützung für Bluetooth-Pedale.
- **Piascore**: (nur für Apple) ermöglicht Umblättern per Kopfbewegung oder Fußpedal und bietet ein eingebautes Metronom.

Zusätzliche technische Hilfsmittel

- Bluetooth-Pedale zum Umblättern, z. B. **AirTurn PEDpro** oder **PageFlip**.
- Klemmleuchten für Notenmappen – hilfreich bei Konzerten mit schlechten Lichtverhältnissen.
- Tablet-Halterungen für Notenständer – stabiler Halt für digitale Noten.
- Mobile Lautsprecher mit Akku – nützlich für Stimmproben oder Teilgruppenproben.
- Kompakte Aufnahmegeräte oder Mikrofone – praktisch zum Mitschnitt von Proben und zur klanglichen Selbstkontrolle.

Digitalisierung als Chance für Orchester

Der Proben- und Konzertalltag in Amateuorchestern ist oft geprägt von begrenzter Zeit, wechselnder Besetzung, akustischen Herausforderungen oder organisatorischen Hürden. Moderne technische Lösungen können hier konkrete Erleichterung bringen. Sie helfen, die musikalische Qualität zu sichern, auch wenn nicht alle Stimmen gleich stark besetzt sind. Sie unterstützen eine flexible Probenplanung, verbessern die individuelle Vorbereitung der Instrumentalist:innen und sorgen mit smarterer Hardware für einen reibungslosen Ablauf bei Proben und Konzerten.

Nicht jede App oder jedes Hilfsmittel ist dabei gleichermaßen sinnvoll für jedes Orchester. Auf KI-gestützte Analyse-Tools oder komplexe Online-Probenplattformen können viele verzichten – sei es aus Budgetgründen oder weil der Aufwand nicht im Verhältnis zum Nutzen steht. Stattdessen lohnt sich der Fokus auf bezahlbare, praxisnahe Werkzeuge, die sowohl Musiker:innen als auch der Orchesterleitung konkret helfen.

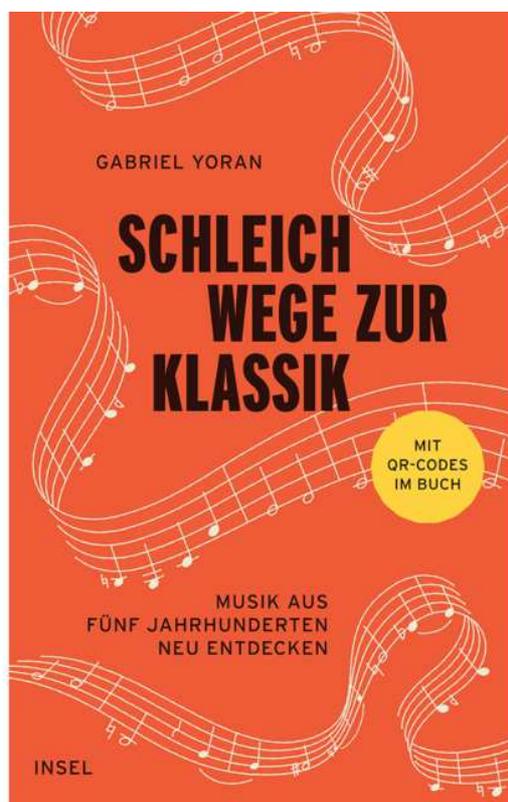
Kurzfasit:

- Top für Instrumentalist:innen: Nkoda, MuseScore, Moises, Perfect Ear, Earz
- Top für Musiktheorie/Gehörbildung: Perfect Ear, Earz, The Ear Gym
- Für die Leitung / Notenaufbereitung: ScanScore, PlayScore 2, MuseScore

App	Funktionen	Verfügbarkeit	Datenschutz
MuseScore	Riesige Notenplattform, Notensatz, Wiedergabe, große Instrumentenauswahl, Austauschmöglichkeiten	Windows, macOS, Linux, iOS, Android, Web	Teilweise
Moises	KI-Spurentrennung, Akkorde, Tonart, Tempo- und Pitch-Anpassung, gute Audioqualität, vielseitig einsetzbar	iOS, Android, Web, Desktop	Ja
The Ear Gym	Umfassendes Gehörtraining auf verschiedenen Niveaus, gut strukturiert	Android	Teilweise
Perfect Ear	Sehr umfangreiches Gehörbildungs- und Rhythmusprogramm, solide Theorieinhalte	iOS, Android	Ja
PlayScore 2	Notenerkennungs-Engine, praktisch für Instrumentalist:innen, aber technisch teils begrenzt	iOS, Android	Unklar
ScanScore	Professionelles Notenscan-Tool mit Bearbeitungsfunktion, v. a. für Dirigent:innen	Windows, macOS	Unklar
Earz	Musiklernen spielerisch und systematisch, besonders gut für Theorie & Hören	iOS, Android	Ja
Nkoda	Das Netflix für Noten; Zugriff auf über 100.000 Titel, viele Verlage, breites Orchestermaterial	Web, iOS, Android	Unklar

Vergleichstabelle

Steigbügel in die Welt der klassischen Musik



15. September 2025 – Elly Ritter

Rezension: „Schleichwege zur Klassik“

In seinem Buch „Schleichwege zur Klassik – Musik aus fünf Jahrhunderten neu entdecken“, 2024 im Insel-Verlag erschienen, nimmt Gabriel Yoran Leser:innen an die Hand, um ihnen Hemmungen und Berührungsängste mit klassischer Musik zu nehmen.

Yorans größter Trumpf ist seine Fachkompetenz aus der Sicht des Überforderten: „Ich komme zwar aus einer Musikerfamilie, fand aber selbst erst spät zur klassischen Musik. Ich weiß, wie es ist, diese Musik nicht zu verstehen“, erklärt sich der Autor selbst. „Da ich ziemlich genau nachzeichnen kann, wie ich von völligem Desinteresse zu großer Begeisterung kam, unternehme ich ebendiesen kleinen Versuch, anderen in diese Welt hineinzuhelfen.“

Und das gelingt ihm ausgezeichnet. Aus seiner Sprache und seinem Schreibstil spricht ein lockerer Ton, der Lesenden das Gefühl des Verstandenwerdens und von emotionaler Geborgenheit vermittelt. Denn Yoran nimmt ihnen sämtlichen Druck. Jede:r solle selbst entscheiden, was gefällt oder nicht. Seiner subjektiven Interpretation könne man sich anschließen, „und wenn nicht, auch okay.“ Viele Leute hielten Klassik für eine Geheimwissenschaft: „Aber das soll uns jetzt egal sein.“

Interaktives Nachvollziehen

Es sind Gebrauchsinspirationen, die Gabriel Yoran teilt. Dabei handelt es sich weniger um eine konkrete Anleitung zum Rezipieren von klassischer Musik, sondern viel mehr um einen Steigbügel in eine neue Welt. Eine schier unendliche Welt, die für so manche:n vielleicht bislang

ohne Kontur war: suspekt, elitär, nebulös. Aber auch wer sich bereits gut auskennt, wird durch dieses Buch bereichert. Yoran hat sich für kurze themenbasierte Kapitel entschieden und verlinkt konkrete Hörempfehlungen direkt im Text mit QR-Codes. Interaktives Nachvollziehen.

Dieses Buch ist ein wunderbarer Steigbügel für Neueinsteiger:innen, genauso wie für alle, die schon lange im Klassik-See schwimmen, aber eben auch irgendwann an einer bestimmten Stelle hineingeplumpst sind und nur einen kleinen Teil dieses großen Ozeans kennen.

Für die Erschließung neuen Publikums, zur Nachwuchsgewinnung von Rezipient:innen ist dieses 133 Seiten zählende Buch ein hervorragendes Instrument, ein Medium, das einfach funktioniert. Nur: Wer mit der Klassik bislang nichts am Hut hat, wird wohl kaum im Dunstkreis klassischer Musik nach Literatur suchen. Eine große Aufgabe besteht darin, dieses Buch zu verbreiten. Denn man möchte allen zurufen: „Da – ließ!“

Szeneblick

13. März 2025 – Alexandra Krämer

Akkordeontage Poznan – Akkordeonorchester-Szene in Polen



20. August 2025 – Akkordeon-Orchester Wesseling

Vom 28. bis 29. Oktober fanden in der **Akademia Muzyczna im. Ignacego Jana Paderewskiego w Poznaniu** die XIII. Internationalen Akkordeontage **AkoPoznan2024** in Posen/Polen statt. Im Rahmen der internationalen wissenschaftlichen und künstlerischen Konferenz mit dem Thema „Integrationsprozesse von Akkordeonisten im Kontext der Entwicklung von Akkordeonorchestern im 21. Jahrhundert und von elektronischen Kommunikationsmitteln“ gab es nicht nur Workshops und einen lebhaften Austausch der Fachleute, sondern auch ein hochklassiges Konzert mit Solisten, Kammermusik und drei Akkordeonorchestern: **Gdanska Orkiestra Akordeonowa Pulsanti**, **Bydgoska Orkiestra Akordeonowa** und der gastgebenden Musikhochschule **Orkiestra Akordeonwa AkoPoznan2024**.

Dabei stand vorwiegend Originalmusik auf dem Programm. **Lukas Gogol** aus Poznan präsentierte „Enigma“ von Kinga Broslawska-Zawadzka und „Hyper“ von Pawel Janas. **Mirosław Tybora** aus Dortmund spielte „Empty Places“ von Jacek Rabinski, das für sein übergreifendes Projekt „The Art Of The Corona Time“ 2020 komponiert wurde. Das Akkordeonduo **Mateusz Doniec** und **Piotr Paszkiewicz** aus Poznan spielte von Anatol Glebov das „Adagio“ zum Ballett „Der kleine Prinz“ und von Karol Szymanowski Krakowiak und Mazurek aus „Vier polnische Tänze“. Und das Duo **Jagoda Chalupka**, Flöte, von der Neuen Lausitzer Philharmonie Görlitz und **Przemek Chalupka**, Akkordeon, von der Uniwersytet Jana Długosza w Częstochowie führten als Uraufführung „Let Me Tango“ von **Pawel Slawinski** sowie „It Was So“ des ukrainischen Komponisten **Wolodymir Runczak** auf.

Im zweiten Teil beeindruckten drei Hochschulorchester. Zunächst spielte das Danziger Akkordeonorchester **Pulsanti** unter **Sabrina Stachel** „Enigma“ von Krzysztof Falkowski und sein neues Arrangement des „Libertango“. Im zweiten Teil präsentierte das **Bydgoska Orkiestra Akordeonwa BOA** unter Leitung von **Ilona Pawlowska** mit elf jungen Musizierenden „Fraktal“ von **Piotr A. Komorowski**, „Gernika 26.04.1937“ des spanischen Komponisten **Gorka Hermosa** und „Fantastic March“ des serbischen Komponisten **Zoran Bozanic**.

Last but not least präsentierte sich das erst 2022 gegründete Akkordeonorchester der Musikhochschule Posen unter Leitung von **Piotr Paszkiewicz**. Unter den 17 Mitgliedern war auch **Prof. Teresa Adamowicz-Kaszuba**. Als Gäste wirkten **Hanna Polaszek**, Flöte, **Jakub Kaszuba**, Oboe, und **Adrian Nobik**, Percussion, mit. Auf dem Programm standen vom Charakter her sehr unterschiedliche Stücke: „Riff 2“ von **Grzegorz Uran**, „Ommaggio ad Astor Piazzolla“ von **Wladimir Zubicki** mit **Dr. Michał Gajda** als Solisten sowie „Auf der Berglichtung“ für Flöte, Oboe und Orchester von **Barbara Kaszuba**.

Während des Konzertes wurden außerdem die Preisträger des Komponistenwettbewerbs **AkoPoznan** für Akkordeonorchesterliteratur geehrt: 2. Platz an **Leonardo Rizzo** und **Kacper Jastrzebski** sowie eine Belobigung an **Маруся Савва (Maria Savva)** und **Michał Lipski**. Durch das Konzert führte der bekannte Posener Schauspieler **Jaromir Trafankowski**. Die Gesamtleitung lag bei **Prof. Teresa Adamowicz-Kaszuba**.

Die wissenschaftliche Konferenz **AkoPoznan** an der Musikhochschule Posen wurden von Prof.

Teresa Adamowicz-Kaszuba und Dr. Michal Gajda moderiert: **Prof. Bogdan Dowlasz** beleuchtete in seinem Eröffnungsreferat die Frage: Akkordeonorchester- ein Kuriosum oder eine Selbstverständlichkeit? Er startete mit der Entwicklung von frühen Harmonika-Clubs in Liebhaberei. präsentierte einige Tonbeispiele vor allem deutscher Akkordeonorchester und endete mit einem Video vom World Music Festival 2004 in Innsbruck, einer großartigen internationalen Leistungsschau, veranstaltet vom Deutschen Harmonika-Verband. Dr. **Stanislaw Milek** und Magister **Jakub Stefaniak** präsentierten exemplarisch das Mławska Orkiestra Akordeonowa und das Kammerorchester „Arti Sentemo“. Die Ausführungen wurden ergänzt von Magister **Elena Bieriezina** aus Vilnius, Litauen, die über die Projektorchester der Akkordeonlehrer und der Jugendlichen in Litauen referierte.

Im nächsten Jahr ist in Polen ein Konzert mit 100 Akkordeonisten geplant – eine Initiative von Pignini zum 75jährigen Jubiläum der Firma, die 2021 in Castelfidardo das erste Mal in der [Arena Sferisterio in Macerata](#), Italien, umgesetzt wurde – ein Vortrag von Magister **Roman Anderski**. **Prof. Elzbieta Rosinska** berichtete unter anderem von Workshops mit Kindern und Jugendlichen in Wejherowo. Sehr interessiert zeigte man sich an der Infrastruktur für Akkordeonorchester in Deutschland, die der **Deutsche Harmonika-Verband** – eingebettet in die deutsche Musikverbands- und die internationale Akkordeonverbandsorganisation – bereitstellt. **Anita Brandtstätter** berichtete über Wettbewerbe, Auswahlorchester, Angebote für die Akkordeonjugend, Aus- und Weiterbildung bis zur Berufsausbildung, Literatur und Verlage sowie ergänzend über die Unterstützung der Vereinsarbeit, unter anderem mit Förderprogrammen. Weiter stellte sie kurz die Entwicklung der Akkordeonorchester dar – parallel zur Entwicklung der ersten Bausteine im Harmonika-Verband.

Außerdem wurden elektronische Hilfsmittel in der Orchesterarbeit thematisiert: **Bartek Dudzinski** erläuterte, wie ein optimierter Klang durch die entsprechende Mikrofonierung von Orchestern bei Tonaufnahmen erreicht werden kann. **Mateucz Doniec** stellte eine neue Plattform mit Steckbriefen von Akkordeonisten vor: www.akordeon.info, die es weiter zu füllen gilt. Grüße aus Montreal übermittelte Magister **Pawel Goleniak** online und berichtete über die Akkordeonszene in Kanada sowie über Akkordeonorchester in Nordamerika. Miroslaw Tybora erläuterte sein interdisziplinäres Projekt „The Art Of The Corona Time“ in Dortmund, dessen wesentliche Elemente neue Werke für Akkordeonsolo sind – wie z.B. „Empty Places“ von Jacek Rabinski, das auch im Konzert auf dem Programm stand.

Eine Abschlussrunde moderierte **Prof. Jerzy Kaszuba**. Darin wurden einerseits Fragen der Organisation und Leitung von Akkordeonorchestern thematisiert, andererseits auch die Weiterentwicklung der neuen Plattform mit Informationen über Akkordeonisten.



Gruppenfoto AkoPoznan2024 mit allen Mitwirkenden des Konzertes und allen Referierenden
des Kongresses

Gruppenfoto nach dem Konzert AkoPoznan2024 im Rahmen des Kongresses an der
Musikhochschule Poznan unter Leitung von Prof. Teresa Kaszuba. Copyright: Bartosz Seifert

Aus den Landesverbänden

13. März 2025 – Alexandra Krämer

Tour durchs Ländle – 40-jähriges Jubiläum ALJO/BW



16. Mai 2025 – dinka

Feiern Sie mit uns das 40-jährige Jubiläum des Akkordeon-Landesjugendorchesters Baden-Württemberg (ALJO/BW)! Die Saison 2025 steht anlässlich des Jubiläums im Zeichen „Tour durchs Ländle“. Im August können Sie das ALJO an verschiedenen Orten in Baden-Württemberg erleben. Für das Jubiläumsjahr konnten wir mit Heidrun Neugebauer eine Dirigentin gewinnen, die als langjährige Mitspielerin, Konzertmeisterin und mehrfache Dirigentin des ALJO eine enge Beziehung zu diesem Orchester hat und für die es jedes Mal aufs Neue etwas besonderes ist, mit diesem Orchester aufzutreten und Konzerte zu gestalten.

Das Konzertprogramm 2025 gibt vielen zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten die Bühne. Ursprünglich für Harmonika-Solo und Sinfonieorchester komponiert, präsentierte das ALJO im Januar 2025 die Uraufführung für Akkordeonorchester von Chrometrica (Hans-Günther Kölz). Lassen Sie sich in die Welt von Atlantis (Silke D'Inka) entführen und spüren Sie Gedanken und Gefühlen in Traumfetzen (Janin Jahnke) und Peace (Ian Watson) nach. Erinnern Sie sich bei Variationen über ein Kinderlied (Fritz Dobler) an Kindheitstage und erfreuen Sie sich an bekannten Klängen von Astor Piazzolla und John Williams.

Das ALJO/BW versteht es, das Publikum mit seiner musikalischen Vielfalt und dem hohen künstlerischen Niveau zu begeistern. Die Konzerte der Saison 2025 werden in verschiedenen Städten Baden-Württembergs stattfinden. Die Termine und Orte sind demnächst auf der Homepage www.aljo-bw.de und hier auf Social Media zu finden. Jedes Konzert verspricht ein einzigartiges Erlebnis zu werden!

Noch euphorisiert von der letztjährigen Tournee in Litauen, bereiten sich die Spielerinnen und Spieler momentan auf das diesjährige Heimspiel im Sommer vor. Als Teil des Musikfestivals AKORDEONO FESTIVALIS PALANGA 2024, durfte das ALJO letztes Jahr unter Leitung von DHV-Bundesdirigentin Silke D'Inka wieder in beeindruckenden Sälen vor begeistertem Publikum auftreten und Bekanntschaften mit litauischen Akkordeonisten schließen. Auch in den Jahren davor begeisterte das ALJO/BW das Publikum auf internationalen Bühnen. Die Tourneen des Orchesters haben dabei nicht nur die kulturellen Beziehungen zu anderen Ländern gestärkt, sondern auch den jungen Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit gegeben, wertvolle Erfahrungen und unvergessliche Erlebnisse zu sammeln.

Wenn Sie das Orchester unterstützen möchten, laden wir Sie dazu ein, Fördermitglied des Freundeskreises des ALJO/BW zu werden oder unsere Arbeit und das Akkordeon-Landesjugendorchester Baden-Württemberg mit einer Spende zu unterstützen!

Das Akkordeon-Landesjugendorchester steht unter der Trägerschaft des Landesmusikrat Baden-Württemberg und wird gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Die Geschäftsführung obliegt Silke D'Inka.

Orchesterwerkstatt mit Jürgen Moll – ein heißer Tag voller Musik und Begeisterung



9. Juli 2025 – DHV Bezirk Stuttgart-Ludwigsburg e.V.

Am Samstag, den 5. Juli, verwandelte sich die Karlskaserne Ludwigsburg in eine musikalische Kreativschmiede: Der DHV-Bezirk Stuttgart-Ludwigsburg lud zur „Orchesterwerkstatt mit

Jürgen Moll“ ein – einem intensiven Workshop für Akkordeonistinnen und Akkordeonisten mit Herz, Hingabe und Humor.

Trotz sommerlicher Temperaturen und nur drei Ventilatoren, die tapfer gegen die Hitze anspielten, waren 18 motivierte Teilnehmer*innen von 9 bis 16:30 Uhr mit voller Energie dabei. Kein Wunder, dass es zwischendurch hieß: „*Ihr seid einfach super, ich brauche ein Red Bull!*“

Jürgen Moll verstand es mit viel Charme und musikalischem Feingefühl, die Gruppe durch ein spannendes Repertoire zu führen. Ob er rhythmisch und tonsicher Passagen vorsang oder kurzerhand zum Akkordeon griff, um gemeinsam mit dem Orchester zu musizieren und gleichzeitig zu dirigieren – seine musikalische Präsenz und seine einfühlsamen Interpretationen machten das gemeinsame Spiel zu einem besonderen Erlebnis.

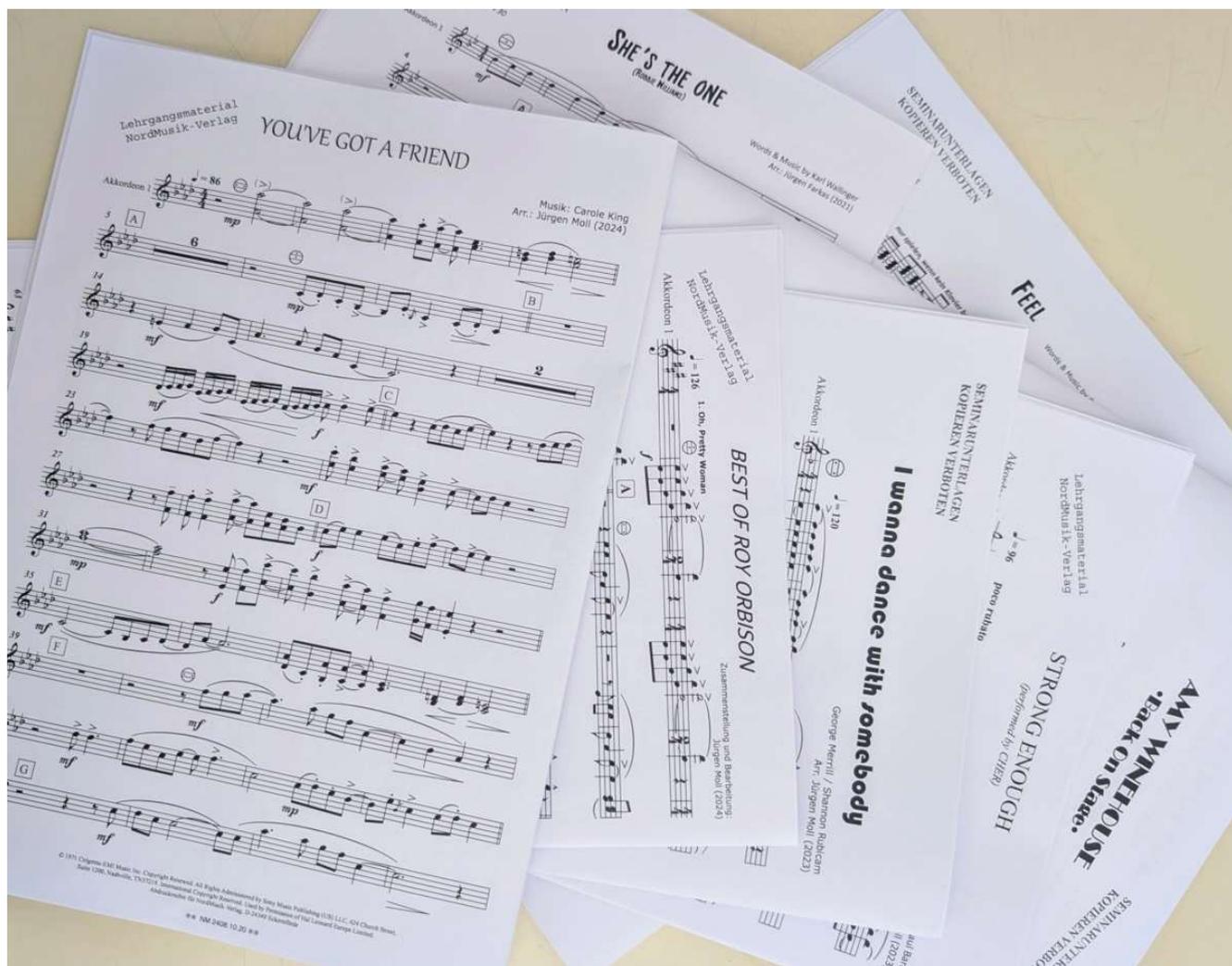
Mitreibende Stücke, vor allem spannend neu arrangierte Popmusik, brachten die Teilnehmenden der Orchesterwerkstatt zum Strahlen – voller Spielfreude, Begeisterung und jeder Menge musikalischer Aha-Erlebnisse.

Unser Fazit: Ein herzliches Dankeschön an Jürgen für diesen tollen Tag – wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen mit neuen, kreativen Arrangements!



250705 HI_Bild3_Dozent

Dozent Jürgen Moll



250705 HI_Bild1_Noten

Die erarbeiteten Stücke von Jürgen

Akkordeonfreunde76229#

19. Juli 2025 – Akkordeonfreunde Grötzingen e.V.

Während allorts die Hitzegeplagten an den Juni- und Juli-Wochenenden zu Schattenplätzen oder ins kühle Nass strebten, wurden die Daheimgebliebenen auf verschiedenen Festen vom Orchester der Akkordeonfreunde Grötzingen e.V. bei erfrischenden Getränken bestens unterhalten.

Zum Weißwurstfrühstück beim VfB-Sportfest und zum Mittagessen beim Fronleichnamfest im katholischen Pfarrhof hatte Dirigent Daniel Hennigs jeweils einen unterhaltsamen Melodienreigen auf die Notenpulte legen lassen. Besonderen Gefallen beim Publikum fanden Potpourris italienischer Schlager und Titelmusiken aus verschiedenen James-Bond-Filmen, allesamt Ohrwürmer, die auch gerne mitgesungen oder gesummt wurden.

Ein breiteres Spektrum seines Repertoires konnte das Orchester bei der **Grötzinger Kulturmeile** bieten. Passend zu den hochsommerlichen Temperaturen lud z.B. die Suite „Südlich der Alpen“ die Flanierenden zu einem kurzen Stopp ein – ein längeres Verweilen war aufgrund der fehlenden schattigen Sitzmöglichkeiten vor der großen Bühne auf dem Rathausplatz kaum möglich. Dennoch wurde der Auftritt mit dankbarem Beifall honoriert. In der Rathausgasse wussten die Festbesucher unter Schatten spendenden Sonnenschirmen das bewährte Speisen- und Getränkeangebot der Akkordeonküche zu schätzen.

Ein anderes Ambiente bei angenehmeren Temperaturen erlebten Spieler und Spielerinnen, Dirigent sowie mitgereister Anhang beim **Ettlinger Musikfestival**, wo sich alle drei Jahre knapp 40 Chöre und Orchester verschiedenster Prägung innerhalb der schönen Altstadt präsentieren. Jeder der fünf Bühnenplätze lädt durch seine individuelle Gestaltung zum Sitzen, Zuhören und Genießen ein. Die Akkordeonfreunde sind inzwischen bereits Teil des Gesamtprogramms und konnten in einem 1-stündigen Konzert im wunderschönen Asamsaal im Schloss ein interessiertes Publikum mit einem Karlsruhe-Grötzinger Fächer aus Traditionellem, Pop, Schlager und Murette begeistern. Schön, dass sich unter den zahlreichen Zuhörern auch einige bekannte Gesichter aus dem Heimatort fanden!

Die „Sommer-Tastentournee 25“ der Grötzinger Akkordeonfreunde, die am 1. Mai in **Gochsheim** beim Maihock der Accordeon-Freunde Kraichgau begonnen hatte, führte über einen Gastauftritt im Skimuseum **Hinterzarten** und drei musikalische Fest-Umrahmungen in Grötzingen bis ins benachbarte Ettlingen und endet im Juli bei den Harmonika-Freunden **Helmsheim** mit einem Auftritt bei deren Schlemmerfest

cl.pl.



Auftritt beim Musikfestival in Ettlingen

Die Akkordeonfreunde Grötzingen e.V. beim 3. Ettlinger Musikfestival

Musikmentorenprogramme in BW – jetzt bewerben!



17. August 2025 – Elly Ritter

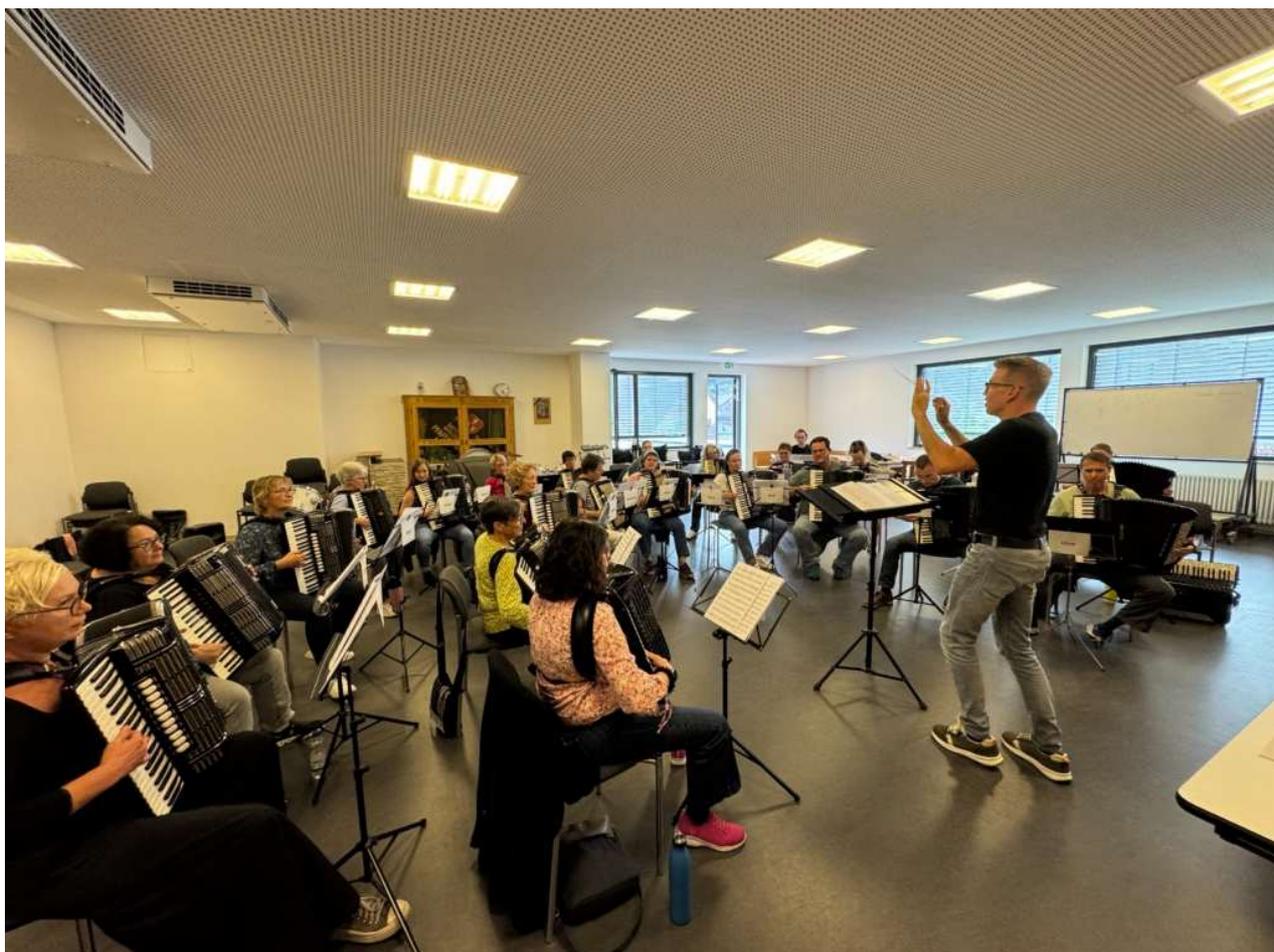
Seit über 25 Jahren qualifizieren die Musikmentorenprogramme in Baden-Württemberg Jugendliche für musikalisches Engagement an Schulen und in Vereinen. Die Ausbildung fördert Sach-, Fach-, Sozial- und Personalkompetenz und umfasst mehrere Wochenenden oder Ferienabschnitte. Nach erfolgreicher Präsentation erhalten die Teilnehmenden eine Urkunde des Kultusministeriums. Aktuell ausgeschrieben sind:

- Schülermentoren Musik (ab 15 Jahren)
- Kompaktkurs Musiklotsin/Musiklotse (12–15 Jahre)
- Zusatzqualifikation »Singen mit Kindern«

Alle Infos: <https://landesmusikverband-bw.de/bildung/kinder-und-jugendliche/musikmentoren/>

Klangfarben der Popmusik: Ein inspirierender Akkordeon-Tag im DHV Bezirk

Breisgau



14. September 2025 – Breisgauer Akkordeonorchester 1997

Ein Orchester-Workshop im DHV-Bezirk Breisgau Mitte September stand ganz im Zeichen voller Musik, Inspiration und neuer musikalischer Erfahrung. Der Dozent Jürgen Moll führte fachkundig und empathisch durch den Tag und sorgte auch mit umfangreichen Hintergrund-Infos dafür, dass sich die 25 Teilnehmenden in die klanglichen Möglichkeiten des Akkordeons hineinversetzen konnten. Es ging nicht um Perfektion, sondern im Vordergrund stand die Freude an der Musik, Spaß am Spielen und die Entdeckung von Klangeffekten und Ausdrucksmöglichkeiten.

Die Musikauswahl war abwechslungsreich und motivierend und gut passend zum Bereich der Mittelstufe. Die Noten wurden vom Blatt gespielt, so dass der Fokus eher auf Phrasierung, Rhythmik und Ausdruck lag statt auf reiner Notenlesekunst – jedoch mit verschmitztem Augenzwinkern des Dozenten, doch bitte auch auf die Vorzeichen zu achten.

Insbesondere Jürgen Molls Arrangements von „Strong enough“ und Carole Kings Klassiker an die Freundschaft „You’ve got a friend“, aber auch ein Potpourri mit Songs von Amy Winehouse und „The Best of Roy Orbison“ (Wer kennt nicht „Pretty Women“?) trafen voll den Geschmack der Teilnehmenden. Den Abschluss des Tages bildete ein Durchspiel des kompletten

erarbeiteten Programms, ergänzt durch Schlagzeug, so dass Rhythmik und Begleitung realistisch als Orchester-Klang erlebt werden konnten.

Fazit aller Teilnehmenden:

Ein sehr schöner, gemeinsamer Akkordeon-Tag mit produktivem Austausch, inspirierenden Impulsen und einer gelungenen Mischung aus Theorie, Praxis und Orchester-Erfahrung. Das Motto „Klangfarben der Popmusik“ konnte kreativ erfahrbar gemacht werden und trug maßgeblich dazu bei, die Freude am gemeinsamen Musizieren zu fördern.

Herzlichen Dank an den Dozenten Jürgen Moll für einen kurzweiligen musikalischen Tag und an den Handharmonikaverein Pfaffenweiler für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die Verpflegung der Teilnehmenden.

Text und Fotos: DHV Bezirk Breisgau



Jürgen Moll leitete den Workshop fachkundig und empathisch.



Mit ordentlich Bass bei SoundCity

28. Juli 2025 – z0d00026

Auch wenn das LandesJugendAkkordeonOrchester Brandenburg kein Ensemble einer Musikschule ist, gehört es zur Tradition des Auswahlensembles, alle zwei Jahre ein Konzert beim Festival SoundCity (ehemals Landesmusikschultage) zu geben. In diesem Jahr fand dieses in Ludwigsfelde statt.

Nach einer dreistündigen Probe, die dank Tobias' Einsatz im Immanuel-Kant-Gymnasium in Teltow stattfinden konnte, waren alle Stücke wieder aufgefrischt und dem Publikum konnte eine Auswahl des aktuellen Programms „Märchen, Bilder und Geschichten“ dargeboten werden. Die Akustik der „Wiesenbühne“ – eine der sieben Bühnen in Ludwigsfelde – war super; das freute insbesondere die Bassgruppe, die bestens verstärkt ihr Können zeigen konnte!

Ganz besonders gefreut haben sich die jungen Musiker:innen über das Feedback einiger „Wiederholungstäter“ im Publikum, welche lobend die starke Entwicklung des Orchesters feststellten.

Mit dieser Motivation starten die Akkordeonist:innen schon Mitte August in ihre diesjährige Konzertreise an den Bodensee. Wer auch da immer auf dem Laufenden bleiben will, darf gerne auf Instagram @ljao_brandenburg folgen!

25 Jahre A-TRAIN – Großes Jubiläumskonzert



1. September 2025 – Landes-Akkordeon-Big-Band Hessen

Das A-TRAIN Jubiläumsjahr nähert sich seinem musikalischen Höhepunkt – dem großen Jubiläumskonzert „25 Jahre A-TRAIN“ am Samstag, den 20. September 2025 in Pfungstadt. Nach Konzerten in Mainz, beim World-Musik-Festival in Innsbruck und traditionell auf dem Hessentag in Bad Vilbel wird zum Ausklang noch mal ein musikalisches Feuerwerk gezündet.

Alle Solisten der Band sind dabei, das Gesangs-Duo Martina und Robert Zaske, Trompeter/Flügelhornist Stefan Klink, Pianist Hans-Günther Kölz, Gitarrist und Leiter Wolfgang Ruß sowie die eingespielte Drums- und Percussiongruppe mit Kalle Löbel, Dennys Mehlmann und Niels Kolbe. Und als Gast-Star hat sich Saxofonist Professor Matthias Anton angekündigt. Seine genialen Soli sind auf fast allen A-TRAIN CDs zu hören und in Pfungstadt ist er bei einem seiner seltenen Live-Auftritte mit A-TRAIN dabei.

Das Programm des Jubiläumskonzerts bietet Klassiker aus 25 Jahren Bandgeschichte, neue Arrangements und die Uraufführung der Suite „Collage“, die Wolfgang Ruß als Auftragskomposition eigens für dieses Konzert geschrieben hat.

Das Jubiläumskonzert ist auch das letzte Konzert unter der Leitung von Bandleader Wolfgang Ruß. Er hat in 25 Jahren durch seine Arrangements und seine musikalische Arbeit mit der Band den typischen A-TRAIN Sound geprägt. A-TRAIN hat in den letzten 25 Jahren über 70 Konzerte gegeben und mehr als 200 Arrangements und Kompositionen gespielt, fast ausschließlich aus

der Feder von Bandleader Wolfgang Ruß.

Neuer Bandleader wird Eric Dann, Dozent und Geschäftsführer des Hohner Konservatoriums, Arrangeur und Jazz-Akkordeonist mit langjähriger Banderfahrung. Schon viele Jahre ist Eric Dann Akkordeon-Solist bei A-TRAIN, Arrangeur und stellvertretender Bandleader. Mit ihm ist die Kontinuität der musikalischen Weiterentwicklung bei A-TRAIN sichergestellt.

In Pfungstadt werden über 50 Musiker auf der Bühne zu sehen und zu hören sein. Ein Drittel davon sind Gründungsmitglieder der Landes-Akkordeon-Bigband Hessen – A-TRAIN. Sie sind seit 25 Jahren ununterbrochen in der Band aktiv und tragen wesentlich dazu bei, dass A-TRAIN über 60 Titel jederzeit abrufbar im aktuellen Repertoire hat.

Das A-TRAIN Jubiläumskonzert wird von der Akkordeon-Vereinigung Pfungstadt 1936 veranstaltet, die auch mit eigenen musikalischen Beiträgen auftritt. Damit kehrt A-TRAIN zum Jubiläum an den Ort zurück, an dem die Erfolgsgeschichte vor 25 Jahren begann.

Tickets im Vorverkauf für das Jubiläumskonzert gibt es bei Eventim, dort nach „25 Jahre A-TRAIN“ suchen. Details und weitere Informationen sind auf der Homepage www.a-train-bigband.de zu finden.



Wolfgang Ruß, Bandleader

Seit 25 Jahren ist Wolfgang Ruß Bandleader und Gitarrist und hat mit seinen Arrangements und Kompositionen den typischen A-TRAIN Sound geprägt (Foto: A-TRAIN)



Professor Matthias Anton

Professor Matthias Anton gilt als einer der vielseitigsten Saxophonisten Deutschlands. Genre

übergreifendes Spiel und Denken sind die Grundlagen für seine außergewöhnliche musikalische Arbeit. Seine genialen Soli sind auf den meisten A-TRAIN CDs zu hören. (Foto: www.matthiasanton.de)

Erstes Jugend-Akkordeon-Wochenende des Landesverbandes Hessen



10. September 2025 – landesverband hessen

Das erste Jugendakkordeon-Wochenende des Landesverbands Hessen fand am 6. und 7. September in der Jugendherberge Wetzlar statt und war ein voller Erfolg. Die jungen Akkordeonspielerinnen und Akkordeonspieler wurden von den erfahrenen Dozenten Stefanie Hazenbiller, Markus Gellrich und dem Landesdirigenten Marc Fischer begleitet. Schon im Vorfeld hatten alle Teilnehmenden ihre Stücke eigenständig zu Hause vorbereitet. Beim gemeinsamen Proben trafen zum ersten Mal alle musikalischen Stimmen zusammen, was zu einem faszinierenden Klangbild und großer Begeisterung bei den Jugendlichen führte.

Die Dozenten gingen einfühlsam auf die musikalischen Bedürfnisse und individuellen

Fähigkeiten der jungen Akkordeonisten ein. Dadurch waren bereits nach kurzer Zeit erste Erfolge hörbar – die musikalische Entwicklung der Gruppe und jedes Einzelnen wurde deutlich. Die intensive Arbeit an den Stücken wechselte sich ab mit Phasen der Entspannung und Spaß, etwa beim Besuch des FunFusion Sportparks in Wetzlar, wo sich die Jugendlichen nach Herzenslust austoben konnten.

Neben der musikalischen Erfahrung entstanden an diesen zwei Tagen auch viele neue Freundschaften. Am Ende des Wochenendes präsentierten die Nachwuchsmusikerinnen und -musiker ihre Ergebnisse stolz bei einer Abschlusspräsentation vor Eltern und Ausbildern. Die Aufregung war groß, doch die Ergebnisse überzeugten – die jungen Spielerinnen und Spieler zeigten ein hohes musikalisches Niveau und Freude am Zusammenspiel.

Das Wochenende wurde von allen Beteiligten als äußerst gelungen empfunden. Auf Wunsch der Jugendlichen hat der Hessische Harmonika Verband beschlossen, das Jugendakkordeon-Wochenende auch im nächsten Jahr wieder durchzuführen. Ein starkes Zeichen für die Begeisterung und das Gemeinschaftsgefühl der jungen Akkordeonspielerinnen und Akkordeonspieler in Hessen.



Präsentation

Bild: Melanie Karl



Probe

Bild: Melanie Karl

Jubiläumskonzert „25 Jahre A-TRAIN“



1. Oktober 2025 – Landes-Akkordeon-Big-Band Hessen

DHV-Ehrenmedaille in Gold für Wolfgang Ruß

„Dieser Samstagabend war wirklich ein Fest“ ist eine sehr treffende Beschreibung des Jubiläumskonzerts „25 Jahre A-TRAIN“ am Samstag, den 20.09.2025 in Pfungstadt. Das Fest war der musikalische Höhepunkt des A-TRAIN Jubiläumsjahrs, in dem A-TRAIN mit dem Jubiläumskonzert an den Ort seiner Gründung zurückkehrte. Veranstaltet wurde das Konzert vor ausverkauftem Saal von der Akkordeon-Vereinigung 1936 Pfungstadt, die auch den Abend musikalisch eröffnete. Das 1. Orchester der AVP 1936 startete in den Abend mit „Porgy and Bess“ und leitete später mit einem Medley aus Songs von Herbert Grönemeyer zum zweiten Teil über. In der ersten Hälfte trat noch der Nachwuchs der AVP auf, die AVP Dance Monkeys. Da ist der Name Programm, denn sie spielten auch den gleichnamigen Radio Hit von Tones and I.

Nach einer kurzen Umbaupause eröffnete A-TRAIN sein Konzert mit „Take the A-Train“. Schließlich stand dieser Titel Pate für den Bandnamen. Die Band legte sogleich mit großer Spielfreude los und präsentierte einen Solisten nach dem anderen. Gleich zwei Bläser veredelten den Akkordeon-Sound: Stefan Klink an Trompete und Flügelhorn begeisterte mit brillanten Soli und Überraschungsgast Prof. Matthias Anton trieb sein Saxofon zu solchen Höhen und Tempi, dass man völlig vergaß, dass es eigentlich Jazz-Balladen waren. Auch die Sängerin Martina Zaske und ihr Bruder Robert Zaske präsentierten sich stimmstark und sorgten mit dem Duett „Unforgettable“ für echtes Gänsehautfeeling.

Mit dem musikalischen Feuerwerk des Jubiläumskonzerts verabschiedet sich Wolfgang Ruß nach 25 Jahren aus der musikalischen Leitung von A-TRAIN. Nachfolger ist Eric Dann. Er ist schon mehr als 10 Jahre in der Band als Solist, Arrangeur und stellvertretender Leiter tätig.

Fünfundzwanzig Jahre A-TRAIN sind nur ein Aspekt im Wirken und im besonderen Engagement von Wolfgang Ruß für die musikalischen Ziele des DHV. Als Anerkennung für die Pflege, Förderung und Verbreitung des Musizierens in der Gemeinschaft und der Mitwirkung in vielen Gremien zeichnete DHV-Präsident Jochen Haußmann Wolfgang Ruß mit der Ehrenmedaille in

Gold aus. Es ist die höchste Auszeichnung, die der DHV vergeben kann.

Zum Abschluss gab es noch die Uraufführung der Suite „Collage“ von Wolfgang Ruß, eine Auftragskomposition des Hessischen Harmonika Verbandes, die das A-TRAIN Motto „Rock – Pop – Jazz – Latin“ musikalisch verarbeitet und im Showdown allen Solisten Freiräume zu Improvisationen lässt. Das Gesangsduo Martina und Robert Zaske überraschten sogar mit einer Scat-Gesang Einlage. Ein musikalisch außergewöhnlicher Abend in einer harmonischen Atmosphäre, ein wirkliches Fest.



Wolfgang Ruß erhält die Ehrenmedaille in Gold von DHV-Präsident Jochen Haußmann (Foto: A-TRAIN)

DHV-Präsident Jochen Haußmann überreicht Wolfgang Ruß die höchste Auszeichnung des DHV, die

Ehrenmedaille in Gold, für besonderes Engagement von Wolfgang Ruß für die musikalischen Ziele des DHV, als Anerkennung für die Pflege, Förderung und Verbreitung des Musizierens in der Gemeinschaft und der Mitwirkung in vielen Gremien.



Das Gesangsduo Martina und Robert Zaske (Foto: Gabriele Ruß)

Das Geschwisterpaar Martina und Robert Zaske bereichert seit 2021 die A-TRAIN Konzerte mit seinen Gesangskünsten. Ihr Repertoire reicht von fetzigen Jazz-Klassikern über Schlager und Pop-Songs bis hin zu Balladen mit Gänsehautfeeling.

Eröffnung Beethovenfest Bonn – Viermal Akkordeon



12. September 2025 – Akkordeon-Orchester Wesseling

Das Nachwuchsfestival „Bühne frei für Beethoven“ im Rahmen der Eröffnung des **Beethovenfestes Bonn** am letzten Samstag im August war wieder ein musikalisches Großereignis, das die Innenstadt in eine klingende Bühne verwandelte. 875 Mitwirkende, angeleitet von 75 Lehrkräften und Ensembleleitungen, traten an insgesamt sechs Locations auf – auf den Open-Air-Bühnen auf dem Markt, dem Friedensplatz und vor dem Beethovenhaus sowie in drei Bonner Kirchen.

Besonders bemerkenswert: Das Akkordeon war gleich viermal vertreten – in sehr unterschiedlichen Kontexten, mit verschiedensten Besetzungen und Repertoires. Damit zeigte sich eindrucksvoll die ganze Bandbreite dieses Instruments: von Folk über Swing, Tango und Pop/Rock bis hin zu Originalmusik und sinfonischen Projekten.

Friedensplatz: Von Irish Folk bis zum Rock

Wie in den Vorjahren war wieder ein Projektorchester des **Akkordeon-Orchesters Wesseling** dabei: Das 18-köpfige Workshop-Orchester aus dem 35. Workshop „Gemeinsam musizieren mit Quetsch“ mit Dozentin **Anita Brandtstätter**, ergänzt um das Ensemble **AkkoFans**, inklusive Bass, Keyboard und Schlagzeug, spielte dieses Mal auf der Bühne Friedensplatz ein farbenreiches Programm.

Zunächst erklang Irish Folk: zwei melodische Traditionals „Londonderry Air“ und „Carrickfergus“ sowie eine Originalkomposition, ein rasanter „Reel Irish“ von Stephan Müller.

Das fünfköpfige Ensemble plus Bass und Schlagzeug präsentierte die ursprünglich für Streichorchester geschriebene, wunderschöne Suite „Blues Ballad & Boogie“ von Peter Martin, dann den beschwingten „Peacherine Rag“ von Scott Joplin und den temperamentvollen Tango „Dia lluvioso“ der Akkordeonistin Martina Kluge. Zum Finale gab es wieder mit allen Musizierenden auf der Bühne den Rock für Akkordeonorchester „Power Kids“ von Bernd Glück, der auch die zahlreichen Zuhörer zum Mitklatschen animierte.

Die Schülermoderatoren **Felix Mennicken** und **Linda Zoey-Golenia** brachten es auf den Punkt: „Jetzt kommt etwas anderes – man sieht es schon. Akkordeonmusik ist alles andere als altmodisch.“

Namen-Jesu-und Remigiuskirche: Klang und Originalmusik

Ein Akkordeon-Ensemble der **Ludwig-van-Beethoven-Musikschule**, geleitet von **Olga Belyaeva**, nutzte die besondere Akustik der Namen-Jesu-Kirche für ein ruhigeres, klangvolles Programm: Leonard Cohens „Hallelujah“, Yann Tiersens zarter Walzer aus „Amélie“, das bekannte „Bésame mucho“, Wolfgang Kahls rhythmischer „Expression Rock“ und das New-Classic-Werk von Karl Jenkins „Palladio“ – ganz ruhig gespielt.

Solist **Martin Ruland**, Schüler von Olga Belyaeva, zeigte in der Remigiuskirche die ganze Spannweite der Originalkompositionen für Akkordeon Solo: Jörg Draegers lyrisches „Prelude“, Peter Michael Haas' folkloristische „Poltonka“, Myriam Mees' nuancenreicher „Tango“ und Jevgeny Derbenkos „Rock-Toccata“ als kraftvolles Finale.

Symphonic Mob: Akkordeon mitten im Großorchester

Am Abend kam es auf dem Markt zum gemeinschaftlichen Musizieren: Beim Symphonic Mob mit dem **Deutschen Symphonie-Orchester Berlin** unter Leitung von **Anja Bihlmaier** – mit Cello-Solist **Kian Soltani** – wirkten neben Hunderten von Musikerinnen aller Instrumentengattungen auch vier erwachsene Akkordeonistinnen und ein junger Akkordeonist mit. Sie spielten im Wesentlichen Violine I, saßen aber etwas abseits zwischen den Fagotten und den Celli. Zunächst wurde eine Stunde geprobt. Anja Bihlmaier dirigierte das Riesenorchester auf dem Marktplatz von der Bühne aus. Das Programm: der Kanon „Dona nobis pacem“ – auch zum Mitsingen, Mel Bonis' tänzerische „Bourrée“, Gabriel Faurés „Après un rêve“ für Cellosolo mit zarter Begleitung und als temperamentvoller Höhepunkt Johannes Brahms' „Ungarischer Tanz Nr. 5“.

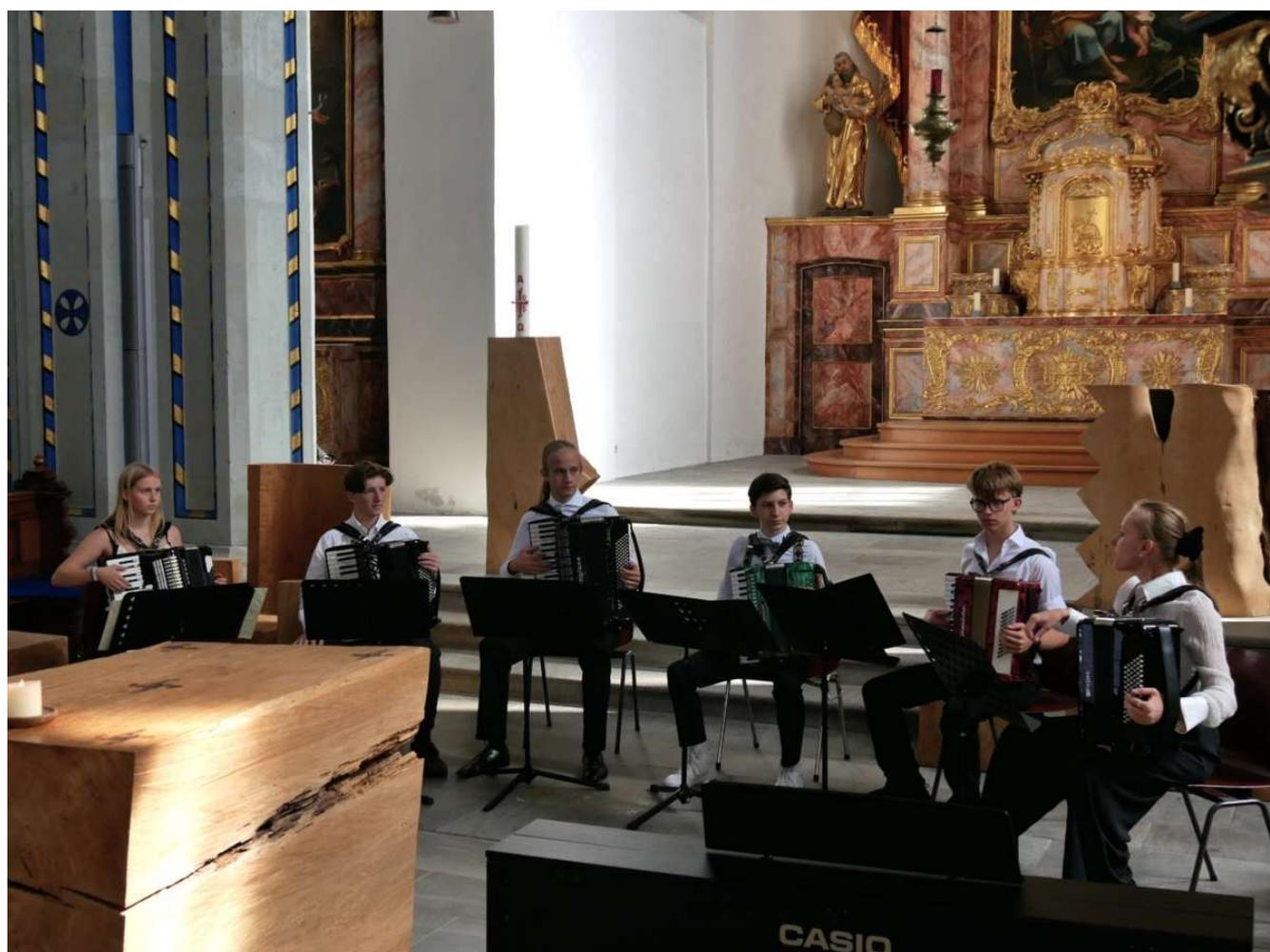
Zum Konzert hatten sich dann viele Zuschauende um das Orchester eingefunden. Begeistert erklatschten sie sich gleich zwei Zugaben: eine noch feurigere Version des Ungarischen Tanzes und zum friedvollen Abschluss noch einmal den Kanon „Herr, gibt uns Frieden“, bei dem alle mit einstimmen konnten. Für die Mitwirkenden war es ein ganz besonderes Erlebnis, in diesem symphonischen Klangkörper mitzuwirken.

Fazit: Viermal Akkordeon, viermal anders

Die Beethovenfest-Eröffnung 2025 hat deutlich gemacht: Das Akkordeon ist ein Instrument von

beeindruckender Vielfalt. Ob im Orchester, im Ensemble, als Soloinstrument oder eingebettet in ein großes Kollektiv – das Akkordeon fand überall seinen Platz und überzeugte mit Spielfreude und stilistischer Bandbreite.

Fazit der Verantwortlichen des Beethovenfestes: „Es gibt kaum einen Moment, der Bonn so lebendig macht wie wenn Musik die Straßen erfüllt. ›Bühne frei für Beethoven‹ ist für uns jedes Jahr ein frühes Highlight im Festivalkalender – und auch diesmal wurden wir nicht enttäuscht. Ein riesiges Dankeschön an alle, die dieses Erlebnis möglich gemacht haben – ob auf den zahlreichen Bühnen oder beim mitreißenden Symphonic Mob.“ Oberbürgermeisterin **Katja Dörner** als Schirmherrin, Intendant **Steven Walter** und **Solveig Palm**, die vom **Netzwerk Ludwig van B.** für die Organisation verantwortlich ist, waren äußerst zufrieden. „In diesem Jahr hatten wir ein deutlich überdurchschnittliches musikalisches Niveau, auf das Sie alle sehr stolz sein können.“



Bühne frei für Beethoven – Namen-Jesu-Kirche: Ensemble der Ludwig-van-Beethoven-Musikschule

Ein Akkordeon-Ensemble der Ludwig-van-Beethoven-Musikschule unter Leitung von Olga Belyaeva in der Namen-Jesu-Kirche. Foto: Anita Brandtstätter



Bühne frei für Beethoven – Markt: Akkordeon-Register im Symphonic Mob

Das "Akkordeon-Register" beim Symphonic Mob mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin unter Anja Bihlmayer auf dem Markt Bonn. Foto: Anita Brandtstätter

Heißes Rheinparkkonzert des Akkordeon-Orchesters Wesseling

16. Juli 2025 – Akkordeon-Orchester Wesseling

Am letzten Sonntag im Juni war das traditionelle Rheinparkkonzert des Akkordeon-Orchesters Wesseling bei über 30 Grad. Zunächst gehörte der Musikpavillon dem 35. Workshop „Gemeinsam musizieren mit Quetsch“. Im 13. Jahr veranstaltet der rührige Wesselinger Kulturverein diese Orchester-Workshops, bei denen Musikerinnen und Musiker jeden Alters Freude am gemeinsamen Musizieren bekommen können. Dozentin ist von Anfang an Anita Brandtstätter. Dieses Jahr hat das Workshop-Orchester irische Musik einstudiert: zwei

wunderschöne Traditionals „Londonderry Air“ und „Carrickfergus“, außerdem eine flotte Originalkomposition von Stephan Müller „Reel Irish“ aus dem Album „Einmal um die Welt 1“. Und für die schöne Orchestermusik bekam der Nachwuchs viel Applaus – schade, dass dieses Mal nicht alle dabei sein konnten. Aber immerhin war ein stattliches Orchester zustande gekommen mit insgesamt 17 Aktiven, zu einem großen Teil mit Anfängerinnen. Zum ersten Mal aufgeführt wurde dann der Rock „Power Kids“ von Bernd Glück, der auch den älteren Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Spaß macht – und das Publikum wirkte im Zwischenteil mit – mit Klatschen und „Hey“-Rufen. Als Zugabe erklang die ukrainische Hochzeitsmusik „Pizni Vesilni Zvuky“.

In einem zweiten Block spielte dieses Mal das Ensemble **AkkoFans**. Es setzt sich im Wesentlichen aus Workshop-Teilnehmenden der Vorjahre zusammen, die sich in regelmäßigen Proben unter Anleitung von Anita Brandtstätter weiterentwickeln wollen. Neun Akkordeonisten plus Bass, Gitarre und Schlagzeug präsentierten zunächst die Suite „Blues Ballad Boogie“ von Peter Martin, ursprünglich für Streichquartett geschrieben. Charakteristische Tänze erklangen in einem wirkungsvollen Akkordeonensemble-Arrangement von Ronny Fugmann: ein swingender Blues, eine schöne Ballade im Achtel-Feeling und ein flotter Boogie. Ergänzt wurde der Auftritt durch zwei weitere Tänze: durch einen klassischen Tango, neu komponiert von Martina Kluge, mit dem Titel „Día Lluvioso – Regentag“ und als Zugabe durch die fröhliche Polka „Auf der Autobahn“ des slowenischen Komponisten Slavko Avsenik. In der Oberkrainer-Musik ist ja das Akkordeon nicht wegzudenken.

Leider konnte das Konzert nicht ganz pünktlich beginnen: Vielen Dank an die **Karnevalsgesellschaft Löstige Positillione von 1972 e.V.**, die am Vortag am gleichen Ort ihr Sommerfest gefeiert hatte und mit dem Schlüssel für die Stromsäule aushelfen konnte. So begann dann auch der letzte Programmteil mit dem Akkordeon-Orchester Wesseling etwas später als geplant. Die Zuhörerinnen und Zuhörer wurden dafür aber mit einem abwechslungsreichen Programm entschädigt. Es begann mit Oper und Musical: dem Tango nuevo „Yo soy Maria“ aus der Tango-Oper „Maria de Bounes Aires“ von Astor Piazzolla und der wunderschönen Ballade „Memory“ aus „Cats“ von Andrew Lloyd Webber. So richtig swingig wurde es bei „Accordion Joe“ – diesen Song hat das Duke Ellington Orchestra 1930 mit dem Akkordeonisten Cornel Smelser als Solisten gespielt. Dann gab es ein Feuerwerk von Welthits in tollen Orchesterarrangements: von Sting „Fields of Gold“, von Stevie Wonder „I Just Called To Say I Love You“, „Hallelujah“ von Leonard Cohen und „Feel“ von Robbie Williams. Besonders gut kam schließlich das Medley „Bläck Fööss forever“ an – die Gäste klatschten und sangen mit, z.B. bei „Dat Wasser vun Kölle“, „Ming eetste Fründin“, „Katrin“ und „Unsere Stammbaum“.

Viel Applaus animierte die Musikerinnen und Musiker trotz der fortgeschrittenen Zeit noch zu einer Zugabe: „Heal The World“ von Michael Jackson, ein Appell, der in diesen Zeiten äußerst wichtig ist, meinte Anita Brandtstätter. Etwas dazu beitragen konnten die Gäste des Rheinparkkonzertes, denn **Hans-Peter Hansen** von den **Maltesern Brühl-Wesseling** hatte in den Umbaupausen mit der Sammelbüchse gesammelt für den **Besuchs- und Begleitdienst Mobil und Mittendrin**: Damit Seniorinnen und Seniorin soziale Kontakte pflegen und z.B. an Kulturveranstaltungen teilnehmen oder einkaufen können, werden sie von ehrenamtlichen

Kräften zu Hause abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Diese Kooperation für soziale Zwecke hat schon Tradition. Zum ersten Mal waren die Malteser beim von Deutschen Musikrat ausgerufenen **Friedenstag der Musik** im Juni 2022 nach dem Überfall von Russland auf die Ukraine dabei.



Workshop-Orchester „Gemeinsam musizieren mit Quetsch“

Das Orchester des 35. Workshops "Gemeinsam musizieren mit Quetsch" unter Leitung von Anita Brandtstätter eröffnete das Rheinparkkonzert. Foto: Wolfhard Brandtstätter



Ensemble AkkoFans

Den zweiten Block des Rheinparkkonzertes bestritt das Ensemble AkkoFans des Akkordeon-Orchesters Wesseling - ebenfalls unter Leitung von Anita Brandtstätter. Es besteht im Wesentlichen aus ehemaligen Workshop-Teilnehmenden. Foto: Wolfhard Brandtstätter

Kurkonzert des Stolberger Akkordeon-Orchesters in Gemünd



19. August 2025 – Akkordeon-Orchester Wesseling

Nach fünf Jahren hat das **Erste Stolberger Akkordeon-Orchester „Harmonia“ e.V.** unter Leitung von **Carlo Plaum** wieder ein Kurkonzert in Gemünd gegeben – aufgrund von Corona und Flutschäden gab es solch eine lange Pause. Wegen der instabilen Wetterlage fand es dieses Mal im **Kurhaus Gemünd** mit einer tollen Akustik statt. Pünktlich um 16 Uhr begann es zu regnen. Der Verein wollte die zahlreich gekommenen Gäste im Parkett und auf der Empore auf eine kleine Urlaubsreise bei schönem Wetter mitnehmen, so begrüßte Moderator **Elmar Rissmayer** das Publikum.

Los ging es in Italien: mit dem kleinen Marsch „[Scampolo](#)“, den der bekannte Salon-, Schlager- und Filmkomponist **Gerhard Winkler** 1938 geschrieben hat. Weiter ging es mit dem Zug: „Intercity“ war eine Auftragskomposition der Deutschen Bahn, die **Adolf Götz** für Akkordeonorchester zum Jubiläum „150 Jahre Deutsche Eisenbahnen“ 1985 geschrieben hat. In diesem Jahr war nämlich auch die erste offizielle Demonstrationsfahrt des ICE. Rhythmische Impressionen charakterisieren die Fahrt mit hoher Geschwindigkeit, aber auch viel Komfort. Und noch eine Originalkomposition von **Adolf Götz** war im Programm: Die fröhliche Polka „Frische Brise“ erinnert an den Urlaub an Nord- oder Ostsee.

Für das Kurkonzert hatten die Musikerinnen und Musiker viele bekannte Klassiker der Akkordeonorchester-Literatur vorbereitet: „Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung“ war 1965 der Titel eines Romans von **Eric Malpass** – auch wer diesen oder die Verfilmung von 1968 nicht kennt, den Hit von **James Last** daraus kann jeder mitsummen. Latein-amerikanische Melodien gab es im Medley „Brasilia“ von **Willi Münch** mit den Titeln „Brasil“, „El Cumbanchero“ und „Mambo Jambo“ sowie beim Spanischen Marsch „Malaga“ von **Josef Rixner** aus den 1930er Jahren.

Die 20 Akkordeonistinnen und Akkordeonisten präsentierten in ausgewogener Stimmenbesetzung – mit Bass und zwei Electronien, aber ohne Schlagzeug – außerdem Pop-/Jazz- und Latin-Nummern. Aus den 1970er Jahren stammt das Medley „Gilbert O’Sullivan in Concert“ von Wolfgang Ruß, in dem Konzertmeistern **Elke Hoffmann Kittel** souverän den Solo-Part spielte. 2010 landete die niederländische Sängerin Caro Emerald mit „A Night Like This“ eine großen Hit im Retro-Stil. Und im „Samba-Cocktail Nr. 2“ hat Wolfgang Ruß die beiden Titel „I Could Have Danced All Night“ aus dem Musical „My Fair Lady“ und „Amor, Amor, Amor“ modern für Akkordeonorchester arrangiert. Alles wurde rhythmisch exakt und musikalisch differenziert ,rübergebracht.

In diesem Jahr feiert der Akkordeonverein sein 75jähriges Bestehen. Und fast 20 Jahre steht Carlo Plaum vor dem Orchester. Er ist nicht nur der musikalische Leiter, er komponiert und arrangiert auch für sein Orchester. Immer wieder gerne spielen die Mitglieder seine „Akkordeon-Ballade“. Und dieses Mal erklang auch eine ganz neue Jubiläumskomposition, die gerade ihre Weltpremiere beim Kirchenkonzert am 13. Juli in Vicht in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist erlebte: der Paso Doble „Viva la Musica“. Und seine Arrangements von Cliff Richards Hit „Congratulations“, der beim Eurovision Song Contest 1968 in London nur knapp den 2. Platz belegte, und von der „Barcarole“ von Tillo Schlunck, die an eine Gondelfahrt in Vending erinnert, rundeten das Programm ab.

Elmar Reißmayer lud zum Abschluss alle zum Jubiläumskonzert ein am 15. November in Stolberg im **Zinkhütter Hof**, und zwar in der Ofenhalle des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Aachener Reviers. Er dankte für die Organisation der **Gesellschaft für Wirtschaft, Tourismus und Veranstaltungen mbH Schleiden**. Und als Zugabe erklang noch eine weitere Doppel-Nummer von Wolfgang Russ im Samba-Rhythmus mit den Hits „For once in my live“ von Stevie Wonder und „I go to Rio“ von Peter Allen aus den 1960er bzw. 1970er Jahren. So konnten die Zuschauerinnen und Zuschauer beschwingt nach Hause gehen – nach gut 70 Minuten unterhaltsamer Musik, die auch die Sonne wieder hervorgezaubert hat.

LJAO NRW: Rückblick auf die Südafrika-Tour im Oktober 2024



20. August 2025 – Akkordeon-Orchester Wesseling

Nach Brasilien, China, Russland, Kolumbien und Costa-Rica war Südafrika nun eine weitere große Reise, die das **LandesJugendAkkordeonOrchester Nordrhein-Westfalen** organisiert hat. Die Tourplanung wurde von **Martina Ahrendt** gemacht, dazu gehörten die Aufnahme von Kontakten in Südafrika, hunderte E-Mails, die Planung der Konzerte, der Reisen und Ausflüge im Land. **Thomas Ahrendt** war für die Gesamtorganisation verantwortlich – seit über 30 Jahren kümmert er sich als Geschäftsführer insbesondere um Mittelbeschaffung und Koordination aller Aktivitäten des Projektorchesters. Als musikalische Leiterin des 29 Mitglieder starken Klangkörpers wurde Bundesdirigentin **Silke D’Inka** verpflichtet.

Sieben Konzerte – zum Teil verbunden mit Workshops – standen auf dem Tourplan:

- 11.10.2024 Konzert in Pretoria im **Voortrekker Monument** mit dem **FAK Jeugsinfonieorkes**,
- 13.10.2024 Konzert im **Kearsney College** in Botha’s Hill, einer kleinen Stadt zwischen der Provinzhauptstadt Pietermaritzburg und Durban in der südafrikanischen Provinz KwaZulu-Natal, mit Chor und Orchester sowie einer Percussion-Gruppe,
- 14.10.2024 Workshops und Konzert in der **Deutschen Schule Hermannsburg** – auch mit dem Duo **Quadasi & Maquina**, das sehr bekannt ist in Südafrika,
- 16.10.2024 Konzert im **South African Collage of Music** in Kapstadt mit Akkordeonstudenten,
- 17.10.2024 Konzert in der **Uni Stellenbosch** ebenfalls in Kapstadt gemeinsam mit Schülern der **South Africa Free Reed Association SAFRA**,
- 18.10.2024 Konzert im **Goodwood Sporting Club** „Symphony of Cultures“ mit diversen

lokalen Aktiven als gemeinsames Abschlusskonzert unter Leitung der SAFRA,

- 20.10.2024 Kirchenkonzert in der Küstenstadt **Melkbosstrand** bei Kapstadt, ebenfalls mit Beteiligung heimischer Akkordeonisten und einem Kinder-Duo der SAFRA.

Das Konzertprogramm war anspruchsvoll und vielfältig: „Dragon Fight“ des österreichischen Film- und Blasmusik-Komponisten Otto Martin Schwarz, „Juba Dance“ der Afroamerikanerin Florence Beatrice Smith Price (1887-1953), die „Keniade“ von Fritz Dobler mit den vier Sätzen Allegro Moderato, Valse Lento, Capriccio und Moderato, die Ouverture solennelle „1812“ op. 49 von Pjotr Iljitsch Tschaikowski, die den Sieg Russlands in den Napoleonischen Kriegen 1812 darstellt, ein Medley aus dem Musical „Der König der Löwen“, einige gerngespielte Evergreens der Orchesters wie „Exersis“ von Oleg Gamajunov und „Fiddle Faddle“, ein für das Boston Pops Orchestra komponiertes Werk von Leroy Anderson, ein Tango nuevo von Astor Piazzolla „Tanti Anni prima“ mit Konzertmeister **Marius Weidehoff** als Solisten sowie zwei Werke afrikanischer Herkunft „Jerusalem“, arrangiert von Vizedirigent **Peter Lohmar**, und das südafrikanische Lied „Shosholozza“ aus dem Repertoire des Soweto Gospel Choir mit dem Bassist **Leo Wichmann** als Vorsänger und last but not least „Gospel Mass“ von Robert Ray (1946-2022), ursprünglich für gemischten Chor geschrieben.

Organisator Thomas Ahrendt über die Reise:

Auslandsreisen – egal ob europäisch oder außereuropäisch – prägen immer das gesamte Team. Sie sind für Gastgeber und Gäste stets ein Gewinn, so auch in diesem Fall. Die Anzahl der Stationen, die Begegnungen und der Austausch förderte nicht nur auf musikalischer Ebene die Gemeinschaft.

Ziel der Veranstalter ist stets, die Verbindung zu anderen Kulturen herzustellen sowie Respekt, Verständnis und Toleranz gegenüber Fremdartigem zu vermitteln, um letztlich ein friedliches und freiheitliches Miteinander zu fördern. Solche Reisen sind deshalb ein unbedingtes Muss in der Projektarbeit.

Möglich werden sie dadurch, dass das LandesJugendAkkordeonOrchester Nordrhein-Westfalen ein ständiges Förderprojekt des **Ministeriums für Kultur und Wirtschaft** in der Trägerschaft des **Landesmusikrates NRW e.V.** in Verbindung mit dem **Deutschen Harmonika-Verband e.V.** Trossingen ist. Für diese Tour gab es außerdem weitere Finanzierungshilfen über das **Goethe-Institut**, das **Auswärtige Amt** und den Landesmusikrat NRW.

Weitere Informationen zum Projektorchester und auch zur Südafrika-Tour findet man auf der Website <https://ljao-nrw.de/> sowie in den zahlreichen Beiträgen auf den Social Media Kanälen https://www.instagram.com/ljao_nrw/ und <https://www.facebook.com/ljao.nrw>.

Wer einen ausführlicheren Eindruck von dieser außergewöhnlichen Reise bekommen möchte – **Sebastian Ohlheiser**, Teilnehmer und 2. Konzertmeister, hat einen schönen Reisebericht geschrieben:

In diesem Jahr stand für die 28 jungen Musikerinnen und Musiker des LandesJugendAkkordeonorchesters Nordrhein-Westfalen ein besonderes Erlebnis an. Am 09. Oktober 2024 machten wir uns gemeinsam auf den langen Weg von

Deutschland bis ans andere Ende der Welt nach Südafrika.

Als ich zum ersten Mal von der Idee hörte, eine Konzertreise nach Afrika zu organisieren, war ich begeistert. Südafrika ist ein Land, das ich persönlich bereits durch einen Aufenthalt in Kapstadt näher kennenlernen durfte und umso größer war die Vorfreude, dieses Land mit dem LJAÖ zu bereisen. Ich konnte es kaum erwarten.

Hier kann man weiterlesen: [PDF auf der Seite des Landesmusikrates NRW.](#)

Das 7. Sächsische Akkordeonorchester- und Ensembletreffen in Dresden.



11. Juli 2025 – Valeri Funkner

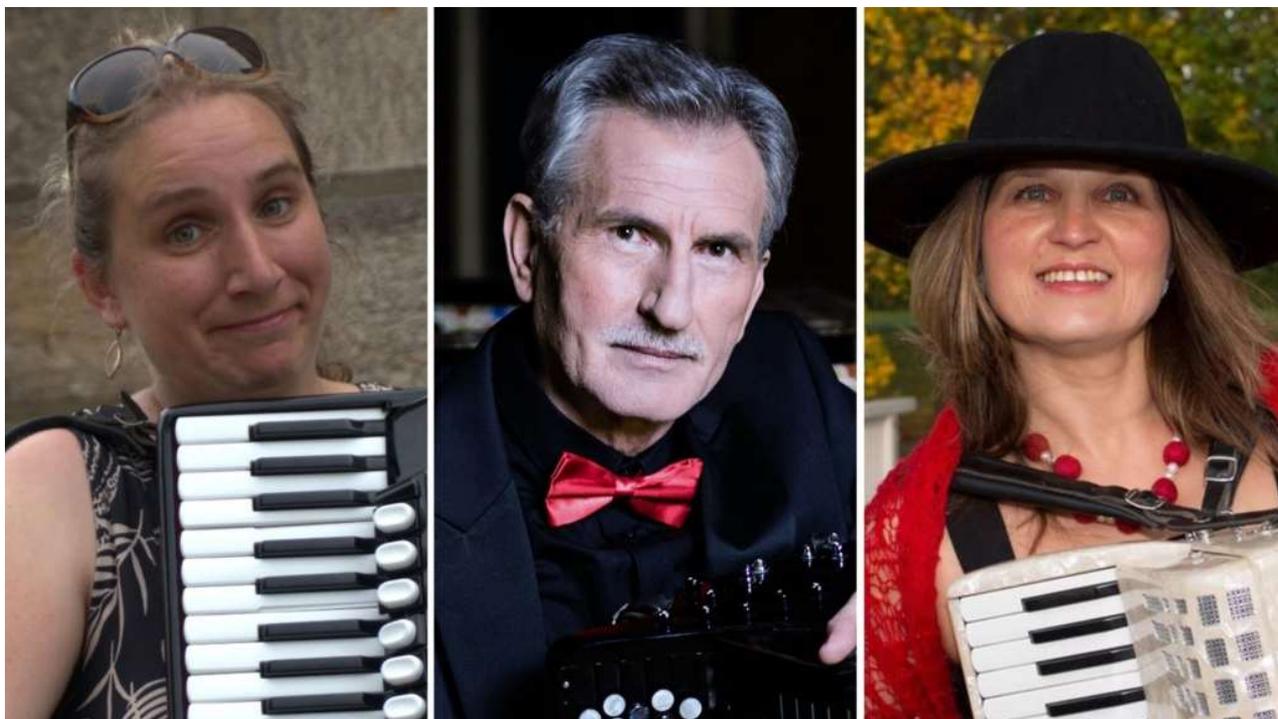
Die beste Musik steht nicht in den Noten. Sie entsteht, wenn Menschen Zeit, Hingabe und Herzblut in ihre Kunst legen – und wenn sie diese mit anderen teilen. Genau das geschah am 15. Juni 2025 im Lingnerschloss in Dresden, als sich im Rahmen des Akkordeontages Musikerinnen und Musiker aus ganz Sachsen versammelten, um einen unvergesslichen Tag voller Musik zu gestalten.

Ob im Schloss oder im Freien: Überall erfüllten Akkordeonklänge die Luft. Ensembles und Orchester aus Flöha, Freiberg, Leipzig, Dresden und dem Umland ließen ihre Stücke erklingen – von kleinen Formationen bis hin zu einem gemeinsamen Finale mit fast 70 Mitwirkenden, die Klassiker wie „Mein kleiner, grüner Kaktus“ und „Ein Freund, ein guter Freund“ spielten.

Doch es waren nicht nur die Musik und das Programm, die den Tag so besonders machten. Es war das Miteinander, die generationsübergreifende Freude und der spürbare Wille, Musik lebendig zu halten. Ein besonderer Dank gilt allen Organisatorinnen und Organisatoren sowie den engagierten Lehrerinnen und Lehrern, die diesen Austausch möglich machten – allen voran Valeri Funkner, Ingrida Schwarze, Eduard Funkner, Joseph Schallah, Martin Feiler, Traude Hefner und Pavel Klinko.

Für mich, die zum ersten und hoffentlich nicht letzten Mal an einem solchen Treffen teilgenommen hat, steht eines fest: Musik ist dazu da, geteilt zu werden. Und dass so viele bereit sind, ihre Musik mit anderen zu teilen, wenn ihnen die Gelegenheit geboten wird, ist ein wunderschönes Zeugnis für die künstlerische Ader unseres Landes. Machen wir weiter. Gemeinsam!

Vorstand des Landesverbandes Sachsen erneut gewählt



14. Juli 2025 – Valeri Funkner

Im Rahmen des 7. Sächsischen Akkordeonorchester- und Ensembledtreffens in Dresden fanden am 15.06.2025 die Neuwahlen für den DHV-Vorstand des Landesverbandes Sachsen statt. Mitten im musikalischen Geschehen delegierten die teilnehmenden Ensembles und Orchester aus diesem Anlass zwei bis drei Mitglieder zur Abhaltung der Wahl.

Valeri Funkner wurde erneut zum Vorsitzenden des Landesverbandes Sachsen gewählt, Ina Zinke zur Stellvertreterin und Ingrida Schwarze zur Jugendleiterin.

Beeindruckt von den musikalischen Beiträgen und inspiriert von der landschaftlichen Kulisse des Lingnerschlosses am Dresdner Elbufer, leitete Valeri Funkner seinen Rechenschaftsbericht mit einem kurzen geschichtlichen Abriss zur Entstehung und der Entwicklung des Landesverbandes ein. Danach betonte er, dass nach der Überwindung der Corona-Pandemie 2021/2022 der Neustart und die Weiterführung der Orchester- und Vereinsarbeit wieder gelungen sind. Dennoch bestehen weiterhin Probleme mit der Nachwuchsgewinnung. Der Generationenwechsel vollzieht sich nur zögerlich. Umso erfreulicher war zu erfahren, dass die Übernahme der Orchesterarbeit in den Musikschulen Freiberg und Flöha durch Pavel Klinko gelungen ist. In diesem Zusammenhang wurde den ehemaligen Ensemble- und Orchesterleiterinnen Tatiana Jontschewa und Traude Hepfner für ihre langjährige Arbeit herzlich gedankt.

Im Weiteren hob er die Bedeutung der beiden traditionsreichen Akkordeonorchester aus Dresden unter der Leitung von Wladimir Artimowitsch und aus Klingenthal hervor, welches von Richard Wunderlich geleitet wird.

Kritisch wurde bemerkt, dass aufgrund der geringen finanziellen Ausstattung der kleinen Verbände eine kontinuierliche Fortbildungsarbeit mit externen Dozenten auf Landesebene nur bedingt möglich ist. Ebenfalls sind die Konzertreisen wegen des zunehmenden organisatorischen und finanziellen Aufwandes zurückgegangen.

Umso wertvoller ist das Engagement und die musikalische Zusammenarbeit von Kindern und Jugendlichen in der bestehenden Kooperation zwischen den beiden Musikschulen der Stadt Leipzig und des Landkreises Leipzig unter der Leitung von Ingrida Schwarze und Eduard Funkner. Diese ermöglicht eine vielseitige Veranstaltungstätigkeit in der gesamten Region und darüber hinaus.

Valeri Funkner hob ebenfalls die besondere Leistungsstärke der jungen Akkordeonspielerinnen und Spielern bei der Teilnahme an Wettbewerben, wie z.B. beim Bundeswettbewerb AMP in Ettlingen und dem Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Wuppertal hervor.

Für das kommende Jahr 2026 wurde das Akkordeon von den Landesmusikräten zum Instrument des Jahres ausgerufen. Aus diesem Anlass sollen zusätzliche Veranstaltungen stattfinden, bei denen unserem Instrument eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden soll.

Ein wichtiger Höhepunkt wird das nächste 8. Sächsische Akkordeonorchester- und Ensemblesreffen in der Landesmusikakademie Sachsen im Schloss Colditz vom 19.06-21.06.2026 sein.

Der Vorstand bedankt sich recht herzlich für das erneute Vertrauen und wünscht allen Mitgliedern für die Zukunft eine musikalische und erlebnisreiche Zusammenarbeit.

Wir nehmen Abschied von Bärbel Claus

(★02.April 1950; † 21. Juni 2025)



27. Juli 2025 – Valeri Funkner

*„Musik ist der Klang des Lebens,
eine Melodie voller schöner Erinnerungen.
Sie klingt in unserem Herzen weiter,
auch wenn deine letzte Note verklungen ist.
Du hast viele Leben berührt
und in uns deine Spuren hinterlassen.“*

Mit tiefer Betroffenheit müssen wir Euch mitteilen, dass unsere Bärbel Claus am 21.06.2025 völlig unerwartet und viel zu früh verstorben ist.

Bärbel Claus hat die Akkordeonmusik Zeit ihres Lebens gelebt und auch moderne und konzertante Akkordeonliteratur gelehrt.

Fast fünf Jahrzehnte brachte sie mit ihrer Leitung von Kinder- Jugend-, und Erwachsenenorchestern Menschen durch die Musik zusammen, die für sie wie eine große Familie waren. Sie war mit ihnen bei internationalen Wettbewerben erfolgreich, gab Konzerte im In- und Ausland und auch mit befreundeten Orchestern.

Wir verlieren mit Bärbel Claus eine engagierte Akkordeonpädagogin und eine loyale Freundin. Ihre Leidenschaft, ihre Hingabe, ihre Inspiration und ihre Persönlichkeit werden wir sehr vermissen. Sie wird eine tiefe Lücke in der Akkordeonszene und in unseren Herzen hinterlassen.

Unsere Anteilnahme gilt ihrer Familie, Freunden und Akkordeonata Elbflorenz.

In tiefer Dankbarkeit,

Bruder Volker und Familie,

Uta und Familie,

Uli und Familie

Die Urnenbeisetzung und der anschließende musikalische Gedenkgottesdienst findet in Pesterwitz, am 15.08.25, um 13 Uhr, statt.

- präsentiert von -



Die Zeitschrift des Deutschen Harmonika Verbandes e.V.